





# Gaststätte Scheiff

Inh.: Astrid Arndt

Vereinslokal der Hockenbroicher Junggesellen

Gerichte zum Mitnehmen

Kirchheimer Straße 81 · 53881 Euskirchen-Kirchheim

Tel.: 0 22 55 / 95 99 58



## Inhaltsverzeichnis

Grußworte	Seite 3
Maikönigspaar 2009	Seite 15
Programm und Zugweg Jubiläumsfest	Seite 17
Einleitung	Seite 19
Historie	Seite 21
Hohnsheck	Seite 23
Vorwort zum Hohnshecker Protokoll	Seite 27
„Hohnshecker Protokoll“	Seite 29
Alte Bräuche und Anekdoten	Seite 36
Der Hockenbroicher Junggesellenverein und andere Kirchheimer Vereine	Seite 41
Maikönigspaire ab 1946	Seite 46
Fotos der Maikönigspaire	Seite 49
Präsidenten ab 1949	Seite 73
Fotos der Präsidenten	Seite 74
Fähnriche ab 1945	Seite 77
Gruppenfotos ab 1904	Seite 84
Zeitungsausschnitte	Seite 94
Der Ablauf eines Jahres der Hockenbroicher Junggesellen	Seite 99
Steckbrief des Vereins	Seite 110
„Mir sen de Hockenbroicher Jongeselle“	Seite 111
Aktive Mitglieder und inaktive Mitglieder	Seite 115
Totengedenken	Seite 117
Wer sich schon mit dem Hockenbroicher Junggesellenverein beschäftigte	Seite 118
Danksagung	Seite 121
Literaturliste	Seite 123
Impressum	Seite 124

# Faszination Stahl

Stahl stellt die Kernkompetenz in den drei Geschäftsbereichen der SIAG-Gruppe dar. Die Fertigungsstandorte sind in Deutschland, der Tschechischen Republik, Frankreich, Polen, Ägypten und bald auch in den USA, Kanada, Indien und Vietnam, mit derzeit mehr als 1.100 Mitarbeitern. Langjährige Erfahrung, innovative Lösungen und höchste Qualität machen die SIAG-Gruppe zum Hauptzulieferer in den Bereichen:

- Windenergietechnik
- Stahlbau
- Maschinenbau

Die SIAG-Gruppe verbindet die Vorteile eines mittelständischen Industrieunternehmens mit der Effektivität eines Konzerns. Durch kurze Entscheidungswege sind wir in der Lage, auf die Anforderungen des Marktes unverzüglich zu reagieren.

Modernste Produktionsverfahren erlauben uns, den vielseitigen Werkstoff Stahl kreativ und wirtschaftlich einzusetzen.

Durch unsere umfassende Erfahrung im Umgang mit Stahl beraten wir unsere Kunden seit vielen Jahren intensiv und kompetent und sorgen für einen reibungslosen Ablauf bis zur Endmontage. Kundenorientierte Dienstleistung und ein kontinuierlich verbessertes Qualitätssicherungssystem werden uns auch in Zukunft einen Wettbewerbsvorsprung sichern.

Wir stellen uns gerne Ihren Aufgaben!

## SIAG Schaeaf Industrie AG

Burgweg 21 - 23 · 56428 Dernbach

Phone: +49(0)2602/9340-0 · Fax: +49(0)2602/9340-110

E-Mail: [info@siag-group.com](mailto:info@siag-group.com) · Web: [www.siag-group.com](http://www.siag-group.com)



## Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren  
Liebe Freunde des Hockenbroicher Junggesellenvereins  
Kirchheim 1709 e.V.

Anlässlich unseres 300jährigen Jubiläums würden wir Ihnen gerne in dieser Festschrift unser Vereinsleben der vergangenen Jahre vorstellen bzw. noch einmal in Erinnerung bringen.

Die Zeit steht leider auch für uns Junggesellen nicht still.

Seid unserem letzten großen Fest sind nun wieder weitere 10 Jahre verflogen. Dennoch haben wir uns bemüht, unsere alten Traditionen in dieser Zeit beizubehalten und sind bestrebt, dies in Zukunft fortzuführen.

Genau wie früher feiern wir heute noch unser Maifest, welches für uns Junggesellen bereits vor Ostern mit der Versteigerung der Mailehen unseres Dorfes beginnt und sich über das Eiersammeln am Ostersonntag, das Bäume stellen am Pfingstsamstag bis hin zum alljährlichen Maiball am Pfingstsonntag zieht und danach endet.

Wie viele vielleicht wissen, ist dies aber nicht das einzige Fest, das wir ausrichten. Denn auch zur Kirmes im September versuchen wir jedes Jahr, ein tolles Fest auf die Beine zu stellen. Welches einen Tanzball und unser traditionelles „Hahnneköppen“ mit anschließendem Zug beinhaltet.

Auch wenn es viele traditionsbewusste Vereine gibt, kommt solch ein langes Vereinsbestehen nicht alle Tage vor.

Wir bedanken uns bei den vielen treuen aktiven und inaktiven Mitgliedern sowie bei allen Freunden und Gönnerinnen der Hockenbroicher Junggesellen. Insbesondere bedanken wir uns bei Hans-Rolf Theissen und Petra Braun für ihr großes Engagement beim Erstellen dieser Festschrift.

Ebenso danken wir auch unserer immer lächelnden Vereinswirtin Astrid Arndt für ihre immer freundliche Bewirtung und ihre Unterstützung.

In diesem Sinne wünschen wir allen viel Spaß bei unserem diesjährigen Jubiläumsfest.

„Mensch sei helle, bleib Junggeselle.“

Ihr Hockenbroicher Junggesellenverein

Martin Hitz

Lukas Blankenheim

Thorsten Schäfer





## Grußwort

Der Hockenbroicher Junggesellenverein 1709 e.V. – Kirchheim feiert in diesem Jahr sein 300jähriges Bestehen. Ein solches Jubiläum kommt nicht allzu häufig vor, auch wenn es in Euskirchen eine Vielzahl von Traditionsvereinen gibt. Unbestritten ist, dass der Hockenbroicher Junggesellenverein der älteste seiner Art im Kreis Euskirchen ist und auch zu den ältesten Junggesellenvereinen Deutschlands zählt. Ich gratuliere dem Verein und allen seinen Mitgliedern daher herzlich zu diesem besonderen Jubiläum.



Heute wie früher ist der Hockenbroicher Junggesellenverein der Pflege der Traditionen des Ortes Kirchheim verschrieben. Dazu gehören nicht nur die Versteigerung der ledigen Mädchen des Dorfes – diese kommen in Kirchheim nicht unter den Hammer, sondern unter den „Luremmel“ –, das Aufstellen der Maibäume, der Festzug und der Maiball, sondern auch die Organisation der Kirmes am vierten Wochenende im September. Diese beiden Feste haben seit jeher einen hohen Stellenwert im gesellschaftlichen Leben von Kirchheim.

Fast jeder Kirchheimer Bürger hat heute in irgendeiner Form eine Beziehung zum Hockenbroicher Junggesellenverein, sei es als Mitglied, ehemaliges Mitglied oder versteigertes Mädchen. Dies war jedoch nicht immer so. Historisch war Kirchheim in die Teile Oberkastenholz, „Dörp“ und Hockenbroich aufgeteilt. Auch das Vereinsleben war entsprechend aufgeteilt, man war sich auch nicht immer „grün“, um es vorsichtig auszudrücken. Im Laufe der Zeit ist Kirchheim jedoch zu einer Einheit zusammengewachsen. Aus der Zeit davor ist die Tradition übrig geblieben, die Maibäume nicht wie andernorts am 1. Mai, sondern erst an Pfingsten aufzustellen. Dieser Brauch hat seine Ursache darin, dass es zwei Junggesellenvereine in Kirchheim gab. Um ständigen Streit zu vermeiden, einigte man sich darauf, dass der Junggesellenverein „Dorf“ seine Bäume am 1. Mai aufstellen durfte, der Hockenbroicher Junggesellenverein dafür an Pfingsten. Mittlerweile gibt es nur noch den Hockenbroicher Junggesellenverein, der den Termin für die Maifeierlichkeiten und das Aufstellen der Maibäume jedoch beibehält und sich damit von den Maifeiern aller anderen Orte im Stadtgebiet und ich glaube, sogar in der gesamten Region, abhebt.

Ich halte es für bewundernswert, dass in der heutigen Zeit die Traditionen des Ortes auch von jungen Menschen immer noch hochgehalten werden. Dies zeugt von einer starken Verbundenheit der Mitglieder des Vereins mit „ihrem“ Heimatort Kirchheim sowie von einer intakten Gemeinschaft. Ich hoffe, dass sich dies auch in Zukunft nicht ändert und der Junggesellenverein stets genügend Nachwuchs findet.

Für die bevorstehenden Jubiläumsfeierlichkeiten wünsche ich dem Hockenbroicher Junggesellenverein 1709 e.V. gutes Gelingen und viele zufriedene Gäste.

*Uwe Friedl*

Dr. Uwe Friedl  
 Bürgermeister  
 Schirmherr



# OLIVER KUPILAS

**Versicherungskaufmann**  
**Generalvertretung**  
**Allianz**

## Büro

In den Herrenbenden 1 · 53897 **Euskirchen**  
- kostenlose Parkplätze -

Tel.: (02251) 3659

Fax: (02251) 59229

agentur.kupilas@allianz.de

<http://www.allianzagentur-kupilas.de>

Mo. bis Fr.: 9.00 - 13.00 Uhr

Mo., Di. und Fr.: 14.30 - 17.00 Uhr

Do.: 14.30 - 19.00 Uhr

und nach Vereinbarung

*Es berät Sie zusätzlich:*

*Kundenberater: Helmut Wiesen  
und Markus Lauffs*  
*Gewerbegeschäft: Heinz-Hubert Kahlen*  
*Geldanlageberater: Jörg Degenhardt*  
*Altversorgung: Jürgen Breitkopf*  
*Krankenversicherung: Tanja Brandt*

Von meinen Team und mir bekommen Sie die fachkundige Beratung und den ausgezeichneten Service, den Sie verdienen und als Kunden der Allianz schätzen.

**Hoffentlich Allianz  versichert**

**Versicherung - Vorsorge - Vermögen**

## Grußwort

Liebe Junggesellen, liebe Festgäste,

ich gratuliere recht herzlich zum 300jährigen Bestehen des Hockenbroicher Junggesellenvereins. Seit nunmehr drei Jahrhunderten besteht der traditionsreiche Verein. Er ist aus dem gesellschaftlichen Leben der Hockenbroicher nicht mehr weg zu denken.



Seit der Vereinsgründung im Jahr 1709 pflegt der Verein das Brauchtum in Kirchheim. Ich freue mich sehr, dass es in unserer heutigen schnelllebigen Zeit immer wieder Menschen gibt, die sich für den Erhalt von Traditionen einsetzen, und diese Werte lebendig erhalten.

Der Hockenbroicher Junggesellenverein ist nicht nur der Älteste dieser Art im Kreis Euskirchen. Er zählt auch zu den ältesten Junggesellenvereinen Deutschlands.

Die Vereinsmitglieder tragen beispielsweise durch die Ausrichtung des Maiballs und der Kirmes im September, zwei Feste mit einem hohen Stellenwert im gesellschaftlichen Leben des Dorfes, im besonderen Maße zum Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft bei. Nicht nur die aktiven Mitglieder, sondern auch eine Vielzahl der Dorfbewohner fühlt sich dem Hockenbroicher Junggesellenverein aus diesem Grund verbunden.

Dabei freut es mich sehr, dass hier ganz besonders die Jugend des Dorfes angesprochen wird. Durch die gemeinsamen Freizeitaktivitäten im Verein haben sie die Möglichkeit, sich in einer Gemeinschaft zu engagieren, sich persönlich einzubringen und eine Verbundenheit zu ihrem Heimatdorf und seiner Historie zu entwickeln.

Ich wünsche allen Mitgliedern des Hockenbroicher Junggesellenvereins sowie den zahlreichen Gästen ein schönes Gründungsfest.

Ihr

Dr. Ingo Wolf MdL  
Innen- und Sportminister des  
Landes Nordrhein-Westfalen



# RHEINZINK®



## RHEINZINK® schützt Werte auf ästhetische Weise

Auch an Gebäuden geht die Zeit nicht spurlos vorüber. Wind und Wetter fordern ihren Tribut. Mit einer Dachdeckung oder einer Fassadenbekleidung aus RHEINZINK® setzen Sie ein Zeichen, das Funktion und Ästhetik gleichermaßen garantiert. Ob im Rahmen einer Sanierung oder am Neubau. RHEINZINK® harmoniert stilsicher mit nahezu allen Baustoffen. Zudem leistet der nachhaltige Werkstoff einen bedeutenden Beitrag zum Gebäudeschutz, denn gerade dort, wo Wind und Wetter besonders ungehin-

dert einwirken, lässt sich die Bausubstanz mit RHEINZINK® zu ökonomischen Bedingungen schützen. Ein Leben lang. Für Generationen. Auf ökologische Weise. Die 30-jährige RHEINZINK®-Garantie schafft zusätzliche Sicherheit.

Gerne übersenden wir Ihnen detaillierte Informationen über die vielfältigen RHEINZINK®-Lösungen. Mehr über nachhaltiges Bauen erfahren Sie unter [www.designing-nature.de](http://www.designing-nature.de)

## G r u ß w o r t

Kirchheim und die Steinbachtalsperre sind im ganzen Kreis Euskirchen ein Begriff. Die malerischen Wälder, welche die Ortschaft in Hanglage umschließen, laden nicht nur die Menschen der Ortschaft zum Verweilen und Erholen ein. Auch die Mitglieder des „Hockenbroicher Junggesellenvereins 1709 e.V. - Kirchheim“ steigern den Wohlfühlfaktor in Kirchheims drei Ortsteilen - das Dorf in der Mitte, Oberkastenholz sowie Hockenbroich - um einen nicht unerheblichen Anteil.



Ortskundige werden sicherlich fragen, was ist das schon, ein Junggesellenverein?

Diese Frage beantwortet jeder richtige Kirchheimer ohne jegliches Zögern!

Der historisch bedeutsame Hockenbroicher Junggesellenverein hat für die gesamte Ortschaft eine ganz besondere Bedeutung. Er bewahrt seit drei Jahrhunderten die Identität der Menschen und ihrer Bräuche. Mit der traditionellen Versteigerung der ledigen Mädchen und dem Aufstellen der Maibäume trägt er zur Überlieferung von Sitten und Bräuchen im gesamten rheinischen Raum bei. Mit dem Maifest sowie der Kirmes am vierten Wochenende im September richtet er gleich zwei Feste aus, die im gesellschaftlichen Leben des Ortes seit je her einen bedeutenden Stellenwert haben. Darum möchte ich es mir als Landrat dieses Kreises natürlich nicht nehmen lassen, auch im Namen des Kreistages und der Kreisverwaltung zum 300jährigen Bestehen des Junggesellenvereins ganz herzlich zu gratulieren.

Für alle Feiertage dieses außergewöhnlichen Jubiläums wünsche ich weiterhin gutes Gelingen sowie allen Besucherinnen und Besuchern, die aus Anlass der Feierlichkeiten nach Kirchheim kommen, einen guten Aufenthalt und viel Freude. Möge der „Hockenbroicher Junggesellenverein 1709 e.V. - Kirchheim“ noch unzählige Jahrhunderte bestehen!

Ihr   
Günter Rosenke  
Landrat des Kreises Euskirchen



**Jürgen Lehner  
Geierstraße 55  
D-53881 Euskirchen-Flamersheim**

**Tel. 0049(0)2255-6026  
Fax 0049(0)2255-6048  
Mobil 0172/2043009  
lehner@allcars-eu.de  
www.allcars-eu.de**

### G r u ß w o r t

Zum 300jährigen Bestehen des Hockenbroicher Junggesellenvereins gratuliere ich im Namen der Pfarrgemeinde St. Martinus, Kirchheim, ganz herzlich.

Seit kurzer Zeit bin ich erst Pastor in Kirchheim, aber schon nach wenigen Wochen erhielt ich eine Einladung zur Jahreshauptversammlung des Vereins. Sie fand im kleinen Saal einer Gaststätte statt und schon nach wenigen Minuten konnte man sich wohl fühlen. Es war sicher nicht nur der „Amtsbonus“, den ein Dorfpfarrer wohl noch hat, sondern echtes Interesse und Sympathie für den „Neuankömmling“.

Mir wurde erzählt, dass schon immer eine enge Verbindung zur Kirche und den ortsansässigen Geistlichen bestand. So trugen früher die Hockenbroicher Junggesellen den Baldachin (rheinisch = „der Himmel“) bei der Fronleichnamsprozession, organisierten Lichterzüge bei Jubiläen, Begrüßung und Abschied der Kirchheimer Pfarrer. Noch heute ist der Besuch der Hl. Messe an Kirmes und Pfingsten für die Vereinsmitglieder Pflicht. Sie gedenken im Gottesdienst mit anschließender Kranzniederlegung ihrer Verstorbenen.

Es dauerte nur eine halbe Stunde, da wurde ich einstimmig als Ehrenmitglied bei den Junggesellen aufgenommen. Berufsbedingt wird diese Mitgliedschaft wohl lange bestehen bleiben.

Was mir an dem Abend gefiel, war die Ungezwungenheit, Unbekümmertheit und eine gewisse Gemütlichkeit, die von der „Herrengruppe“ ausging.

Die Kirchheimer können froh sein, dass es seit Jahrhunderten für die Jugendlichen ihres Dorfes eine Möglichkeit gibt, sich zu treffen, alte Traditionen zu pflegen und neue Kontakte zu bekommen. In der Freizeit Gemeinschaftsverhalten lernen, Verantwortung übernehmen und den Sinn für Regeln und Geschichte zu entwickeln, ist gerade in unserer schnelllebigen Zeit ein sinnvolles Tun.

So wünsche ich den Junggesellen immer neue Interessierte und genügend Nachwuchs.

Das 300jährige Jubiläum bietet sicher die Chance, bei jungen Menschen Appetit auf den Verein zu wecken.

Als Pastor freue ich mich natürlich ebenso auf viele Begegnungen im Gotteshaus – auch über Pfingsten und Kirmes hinaus.

Ich wünsche ein gesegnetes, frohes Fest!

*Th.*

*Peter Berg, Th.*





# Von 0.1 kg bis 140 t Gussstücke

## DIHAG – Kompetenz und Qualität in Eisen, Stahl und Bronze

Die DIHAG bietet ein breites Guss-Programm von Komponenten und Systemen. Unsere erfolgreiche Marktposition verdanken wir innovativen Werkstoffentwicklungen, intelligenten Dienstleistungen, verbesserten sowie umweltfreundlichen Fertigungsprozessen und schlussendlich dem Know-How unserer Mannschaft.

Im Fokus stehen unsere Kunden, die leichtere und verschleißärmere Produkte mit höherer Funktion und Lebensdauer wünschen.

### Die Fakten der DIHAG Gießerei-Gruppe:

- Traditionsreiche Gießerei-Unternehmen in Deutschland, Polen, Ungarn und China
- Jahresproduktion über 200.000 t Guss
- Jahresumsatz über 400 Mio. EUR p.a.
- Arbeitsplätze für mehr als 1.950 engagierte Mitarbeiter, inklusive Auszubildende



### Die Wertschöpfungskette der DIHAG Gießerei-Gruppe:

beraten + forschen + entwickeln + gießen + veredeln + montieren

## G r u ß w o r t

Der Hockenbroicher Junggesellenverein 1709 e.V. – Kirchheim feiert sein 300jähriges Bestehen. Zu diesem ganz besonderem Jubiläum, auf das Sie mit berechtigtem Stolz und großer Freude blicken dürfen, gratuliere ich im Namen der Dorfgemeinschaft Kirchheim und deren angeschlossenen Vereinen sehr herzlich.



Die 300jährige Tradition des Junggesellenvereins soll allen ein Ansporn sein, die überlieferten Feste, wie das Maifest und Kirmes, auch weiterhin zu pflegen und diese Tradition an die weiterzugeben, die nach den heute Aktiven kommen und Ihr Erbe wieder weitergeben sollen. Das Junggesellenbrauchtum muss in unserem Ort erhalten bleiben. So ist ein Besuch an den Festtagen z.B. beim Umzug oder den Abendveranstaltungen das beste Dankeschön.

Dem Verein wünsche ich, dass er sich seinen jugendlichen Schwung auch in Zukunft bewahren möge.

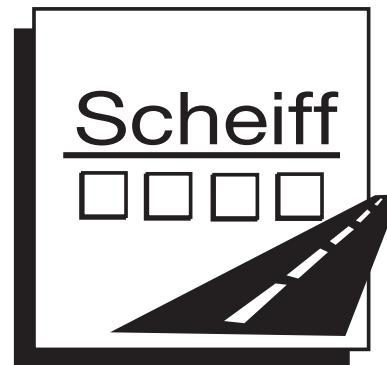
Zum einen für ein Eintreten im Sinne der örtlichen Gemeinschaft, zum anderen aber auch, um den Menschen hier noch viele fröhliche und stimmungsvolle Feste schenken zu können.

Mögen alle Festteilnehmer schöne, vergnügte Stunden erleben und sich bei uns im Ort wohlfühlen. Ich heiße Sie im Namen der Ortsvereine Kirchheim recht herzlich Willkommen.

Allen Helfern, Freunden, Mitgliedern und Förderern des Vereins, die sich für ein gutes Gelingen der Jubiläumsfestivitäten einsetzen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Ich persönlich freue mich schon sehr auf die Aufführung der Junggesellen, die uns einen Einblick in so ein Junggesellenleben geben wird.

Manfred Sieverich  
(Vorsitzender der Dorfgemeinschaft Kirchheim)



- Tiefbau
- Straßenbau
- Steinbruch
- Mischlanlagen
- Ingenieurleistungen

Josef Scheiff GmbH & Co. KG  
Tiefbau - Straßenbau  
Arloffer Str. 148  
53881 Eusk.-Kirchheim  
Telefon 0 22 55 / 94 04 - 0  
Telefax 0 22 55 / 94 04 - 44

## Maikönigspaar 2009



Maikönigspaar des „Hockenbroicher Junggesellenverein 1709 e. V. - Kirchheim“ in seinem 300jährigen Jubiläumsjahr zu sein, ist etwas ganz Besonderes für uns. Umso mehr freuen wir uns, dieses große Fest mit Ihnen, den Kirchheimern, und vielen auswärtigen Gästen feiern zu dürfen. Wir wünschen uns und auch Ihnen ein wunderschönes und unvergessliches Fest.

Ihr Maikönigspaar 2009

*Robert Funk*

Robert Funk

*Sandra Linden*

Sandra Linden



## Zugweg Jubiläumsfest 2009



### Orte des Junggesellenlebens

1. Gaststätte Scheiff / Arndt (Vereinslokal / Festaal)
2. Kirche und Kriegerdenkmal
3. Knubbel
4. Maikönigin 2009
5. Lindenberg
6. Hohnsheck
7. Gaststätte „Zur Linde“
8. Aufstellung Festzug

## Zugweg Jubiläumsfest 2009

Aufstellung Geschw. Burchstr. / Kirche → Abholen der Maikönigin / Geschw. Burchstr. 20 → weiter Richtung Lindenberg → Vogelsangstr. mit Krampe → Hockenbroicherstr. → Geschw. Burchstr. → Kirchheimerstr. → Steinkaul → Talsperrenstr. → Arloffstr. → Kirchheimerstr. (Halt - Gaststätte „Zur Linde“) → Zugende Gaststätte Scheiff/Arndt

### Liebe Kirchheimer !!!

Für den großen Festzug am Pfingstsonntag würden wir uns freuen, wenn Sie den Zugweg mit Fahnen schmücken würden. Wir hoffen, Sie zahlreich als Zuschauer begrüßen zu dürfen.

## Einleitung

300 Jahre Hockenbroicher Junggesellenverein – ein Grund zu feiern, ein Grund für eine Festschrift, ein Grund für einen Blick zurück und ein Grund für einen Blick nach vorn.

Einige Teile haben wir versucht zu erfüllen. Der erste Punkt steht kurz bevor. Wir wollen feiern und zwar mit Ihnen – mit allen, die sich immer mit Kirchheim und dem Hockenbroicher Junggesellenverein verbunden fühlten.

300 Jahre – ein wahrhaft historisches Alter in unserer so kurzlebigen Zeit.

Wir, die aktiven Hockenbroicher Junggesellen, blicken zurück auf die Geschichte unseres Vereins, die auch eine Geschichte unseres Heimatorts ist.

Man fragt sich, ob ein Junggesellenverein heute noch zeitgemäß ist. Aber gerade heute, wo vieles in unserer Welt und auch in unserem Dorf immer unpersönlicher wird, hat die Pflege des Brauchtums und der Tradition mehr denn je eine wichtige Bedeutung für das Leben in einer Gemeinschaft.

Besonders unsere Nachforschungen zu der Historie unseres Vereins, ob durch das Lesen der alten Protokollbücher und Dokumente oder die Gespräche mit vielen Kirchheimer Bürgern, machten uns deutlich, welche Bedeutung ein Verein mit solch einer Vergangenheit für das Dorf hatte und noch immer hat.

Wir möchten allen danken, die uns bereitwillig mit Fotos, Informationen, Dokumenten und ihrer Zeit unterstützt haben. Viele nützliche Informationen haben wir zudem aus dem Kreis- und Stadtarchiv Euskirchen erhalten.

Gerade unter dem Gesichtspunkt der vielfältigen Unterstützung und der langen Historie des Vereins erfüllt es uns mit Stolz, diese Tradition weiterführen zu dürfen.

Auf den folgenden Seiten wollen wir versuchen, Ihnen ein wenig über die Geschichte des Vereins zu berichten und das Vereinsleben im Wandel der Zeit darzustellen. Dabei stellen wir Ihnen den aktuellen Ablauf eines Jahres innerhalb des Hockenbroicher Junggesellenvereins vor. Wir möchten aber auch an manche Bräuche erinnern, die leider dem Zeitgeist zum Opfer fielen.

Manches wird dem ein oder anderen bekannt vorkommen und manche Dinge wird der ein oder andere ein wenig anders in Erinnerung haben.

Wir hoffen, dass es lauter schöne Erinnerungen sind.

Die Grundlage unserer Berichte sind die Protokollbücher des Vereins, die bis in das Jahr 1898 zurückreichen, und die mündlichen Erzählungen vieler älterer Kirchheimer sowie Quellen und Dokumente aus den oben genannten Archiven.

Leider sind Protokollbücher verloren gegangen, was eine lückenlose Darstellung der letzten hundert Jahre leider nicht möglich macht.

Das älteste dem Verein vorliegende Dokument ist eine Abschrift des Hohnshecker Protokolls, nebst Maiverordnung, dessen Inhalt von Historikern auf eine Zeit zwischen 1600 bis 1750 datiert wird.

# *Fenster undicht, Beschlag defekt ? Wir haben die Lösung !*

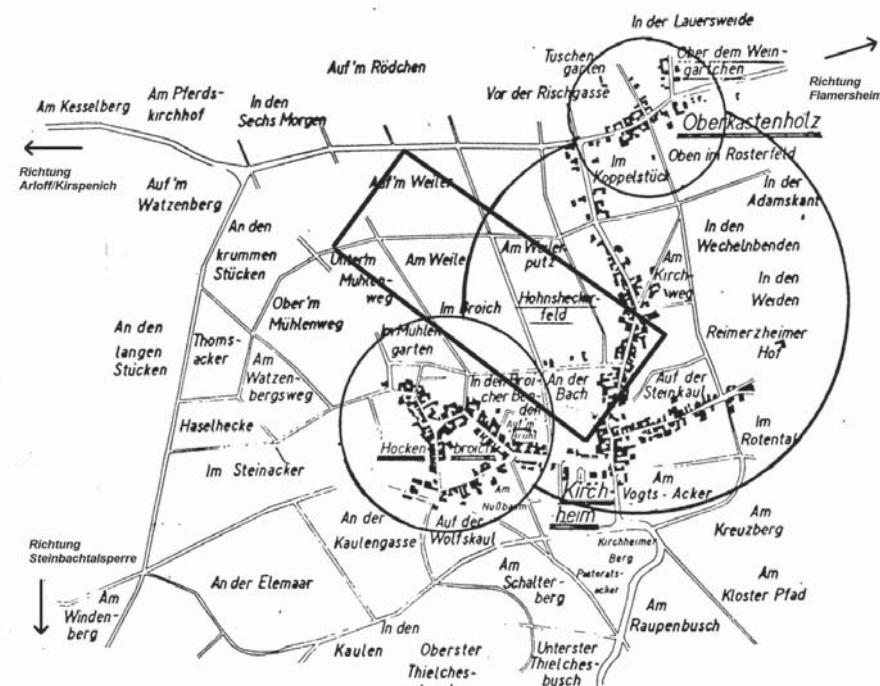
## Historie

Hockenbroich, Oberkastenholz und Dorf (Dörp) – das sind die drei Ortsteile, aus denen sich Kirchheim zusammensetzt. Schon die Römer haben hier gesiedelt, wie Mauerreste beweisen. Die Gegend, die als erste in Richtung Eifel auf einer Anhöhe liegt, bildete wegen ihrer Lage einen besonderen Anziehungspunkt.

Auch die Franken nutzten dieses Gebiet. Hier entstand auf den Trümmern eines Römerkastells ein fränkisches Königsgut. Keine Burg, wie man sie sich heute vorstellt. Es war eine weitläufige Hofanlage, die in erster Linie aus Holzbauten bestand. Ihr Name: *Villa regia nomine flameresheim*. Dazu gehörte auch die Hockebur, teilweise fälschlich gedeutet als der Name für die „*Hohe Burg*“. Doch dabei handelte es sich um einen zum Königsgut gehörenden Wirtschaftshof. Auch die Hohnsheck lag auf diesem Gebiet.

870 wird das Hofgut in einer Chronik bei der Schilderung erwähnt, wie König Ludwig der Deutsche dort durch das morsche Gebälk stürzte und sich zwei Rippen brach. Nur wenige Jahre später endet die glorreiche Zeit dieses Königsgutes. In den Jahren 881 und 892 wird die „Villa“ (heute bezeichnet man eine Teil der Flur namensähnlich „Auf'm Weiler“) von den einfallenden Normannen völlig zerstört und nicht wieder aufgebaut.

## Die Flur von Kirchheim



Die runden Flächen zeigen die drei Dorfteile (Hockenbroich, Dorf, Oberkastenholz)  
Die quadratische Fläche gibt den ungefähren Standort des Königshofes Flamereshem wieder

Die Hofbewohner zogen östlich in die Ebene: Auf das Gebiet des heutigen Flammersheim. Ihren Namen behielten sie bei. Im alten „*Flamereshem*“ (Hockebur, Wyler, Hohnsheck) blieb nur ein kleiner Teil. Diese Einwohner hielten die Erinnerung an ihre Vergangenheit im Namen ihrer Pfarrei wach und nannten sich Pfarrei Hockebur. Erst im 13. Jahrhundert wurde diese Bezeichnung durch den Namen Kirchheim (Heim an der Kirche) abgelöst.

Ein Ort mit großer Vergangenheit also. Aus dem Begriff Hockebur entwickelte sich mit der Zeit der Name Hockenbroich. Hier hat der Hockenbroicher Junggesellenverein 1709. e.V. Kirchheim seinen Ursprung. Stolz trägt er den Namen des alten Dorfteils und hält damit auch die Erinnerung an die Geschichte wach. Mit 300 Jahren ist er einer der ältesten Junggesellenvereine in Deutschland.

Über die Gründung gibt es zwar keine Unterlagen. Doch laut Überlieferung wird sein Entstehen auf das Jahr 1709 datiert. Es gibt sogar Vermutungen, dass er noch älter ist. So schrieb es Lehrer und Heimatforscher Wilhelm Heck 1959 in einem Aufsatz zum 250jährigen Bestehen des Vereins. Er beruft sich dabei auf sprachwissenschaftliche Untersuchungen und kommt zum Schluss: Der Hockenbroicher Junggesellenverein 1709 e.V. ist um 1600 oder sogar noch früher entstanden.

Doch 300 Jahre oder noch früher – es ist ein Alter, auf das der Verein stolz sein kann. Er hat alte Traditionen bewahrt, heute noch einen wichtigen Anteil am Dorfleben. So zum Beispiel durch die Ausrichtung von Maifest und Kirmes.



Das älteste dem Verein vorliegende Foto eines seiner Präsidenten zeigt Johann Engelbert Frieling, Präsident des HJGV im Jahre 1899

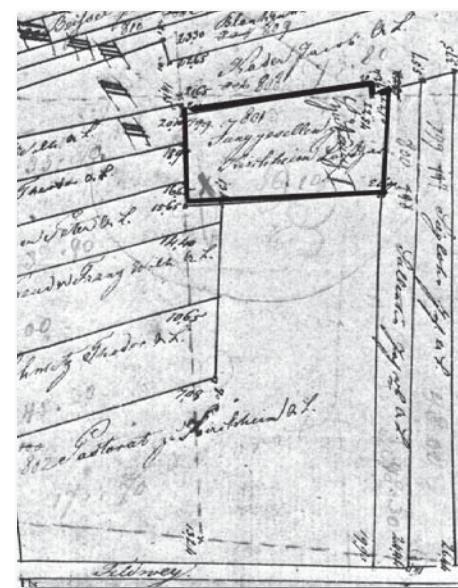
Natürlich hat sich aber vieles im Vereinsleben verändert. Alte Bräuche gerieten ganz in Vergessenheit (siehe Kapitel Alte Bräuche und Anekdoten). Und auch Feste haben sich gewandelt. Blättert man durch die alten Protokollbücher, sieht man, dass zum Beispiel früher viel mehr Bälle als heute abgehalten wurden. Außer an Pfingsten (bis zu 2 Veranstaltungen) und Kirmes (bis zu 3 Veranstaltungen) richteten die Junggesellen auch – teils mit Beteiligung anderer Dorfvereine – Bälle an Neujahr (Bohnenball) und Karneval (Maskenball) aus.

Es bleibt also festzuhalten, dass die Junggesellen in alten Zeiten wesentlich mehr Aktivitäten als heutzutage hatten. Sie spielten auch regelmäßig und zum großen Vergnügen der Dorfbewohner Theater. Eine Tradition, die ja beim Jubiläumsfest noch einmal aufgegriffen wird. Versammlungen des Vereins fanden auch viel häufiger statt: Regelmäßig wurde sich jeden Monat getroffen. Der ein oder andere mag diese Veränderungen bedauerlich finden. Die Hockenbroicher Junggesellen sind für diese Kritik offen. Auf der anderen Seite ist aber zu bedenken, dass der Verein sicher noch besteht, weil er es geschafft hat, sich dem Wandel der Zeiten anzupassen.

## Hohnsheck

Schon die alten Germanen sollen hier ihre Tieropfer gebracht haben. Der alte Brauch hielt sich bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, so berichten Historiker. Da wurde am Kirmesmontag ein Kalb geschlachtet, Teile des „*Hohnshecker Wildbret*“ an die herrschaftlichen Häuser in Flammersheim, Ringsheim, Schweinheim und Niederkastenholz verschenkt. Und im Gegenzug gab es reichlich Trinkgelder für die Junggesellen.

Die Rede ist von der Hohnsheck, dem Grundstück an der Einsteinstraße, das laut mehreren Quellen bereits seit 1780 im Besitz des Hockenbroicher Junggesellenvereins 1709 e.V. Kirchheim ist. Dokumente aus dieser frühen Zeit gibt es leider nicht. Das älteste dem Verein vorliegende Dokument ist eine Grundrisszeichnung von 1829 über das Gebiet des Hohnshecker Feldes, in der der Verein schon als Eigentümer eingetragen ist.



Grundrisszeichnung von 1829  
(Quelle LAV NRW R, BR 145 Nr. 13955)

Dann verliest ein Junggeselle, der auf einem Pferd sitzt, das „*Hohnshecker Protokoll*“. Darin wird an die Macht und Herrlichkeit erinnert, die „vor mehr als 1000 Jahren“ durch Kaiser Karl von diesem Ort ausging. Die Tribute geschildert, die er von Ländern bis Türkei und Spanien aber auch umliegenden Ortschaften forderte. Heute tun das die Junggesellen.

Es muss ganz schön hergegangen sein beim Hohnshecker Fest, wie verschiedene Quellen beschreiben. Dabei beharrten die Kirchheimer auf ihrem althergebrachten Recht, über die umlie-



Die Noten zum Hohnshecker-Marsch von Jean Dammberg

genden Felder zur Hohnsheck zu gelangen. Denn Straßen gab es um das Grundstück natürlich noch nicht. Auch aus benachbarten Gemeinden strömten Besucher herbei. Den Bauern blieb nichts anderes übrig, als diese Felder erst nach dem Fest zu bestellen.



Hohnshecker Marsch um 1920

Durch die Obrigkeit ließen sich die Kirchheimer ihr Fest nicht verbiegen. So soll der Tomburgische Vogt Pang (lebte damals im Vogtshof) in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts an der Hohnsheck ein Ackerfeld besessen haben. Dass darüber gegangen und gefahren wurde, behagte ihm nicht. Er versuchte, das Fest zu boykottieren, indem er Grenzsteine setzte und die Hohnsheck teilweise umpfügen ließ. Aber da hatte er die Rechnung ohne die Dorfbevölkerung gemacht: Es gab einen Prozess, nach dem er alles wieder in den alten Zustand bringen musste. Auch ein Vorstoß des Kuchenheimer Bürgermeisters Overstolz scheiterte: 1835 wollte er das Hohnshecker Fest nur noch mit polizeilicher Genehmigung erlauben. Die Kirchheimer waren empört, beriefen sich auf ihr überliefertes Recht. Besonders heftig soll ein über 90 Jahre alter Mann protestiert haben: „*So lange er lebe, habe man das Recht besessen, ohne polizeiliche Genehmigung an der Hohnsheck sich zu versammeln, so sei es zu Lebzeiten seines Vaters und seines Großvaters gewesen und so müsse es bleiben.*“



Hohnshecker Marsch mit Protokollant Hubert Fischenich in den 30er Jahren

1841 sollte das Fest sogar ganz untersagt werden. „*Da bei dem jährlich bei Gelegenheit der Kirmes stattfindenden sogen. Hohnsheckerfest Unordnungen vorgefallen sind, und durch Lärm und Getöse die Ruhe der Einwohner gestört wird, so beschließt der unterzeichnende Bürgermeister auf den Grund des Artikels 479 Nr. 8 des Strafgesetzbuches, daß dieses Fest nicht mehr stattfinden und jeder Teilnehmer an demselben bestraft werden soll*“, so steht es in einer Verfügung. Außerdem ist vermerkt, dass

die Hohnsheck ein „*öder Platz*“ sei, mit einer Hecke umgeben. Und mitten in einer Feldflur liege, zu der es keinen Weg gibt. Die Anführer des Festes würden zu Pferd dorthin reiten und den „*angrenzenden Grundeigenthümern*“ würden „*die Früchte verdorben*“.

In einer Vorlage für den Landrat, der das Verbot bestätigte, beschrieb der Bürgermeister das Fest so: „*....daß nach Angabe alter Leute zu Kirchheim das Hohnsheckerfest in früheren Zeiten jährlich auf Kirmesmontag gefeiert wurde. Ein sogenannter Schultheiß, Schreiber und Fähnrich ritten in die Hohnsheck, woran sich die sämtlichen Junggesellen und Jungfrauen von Kirchheim unter Begleitung von Musikanten anschlossen. Sobald der Zug in der Hohnsheck angekommen war, verlas der Schreiber das Protokoll. Nach Verlesung desselben wurde gezecht und getanzt, und dann begab sich der ganze Zug unter Begleitung von Musik in das Wirtshaus.*“



Hohnshecker Marsch Anfang der 50er Jahre

Doch es wurde schon bald wieder gefeiert. Das nächste Verbot dann kurz vor der Jahrhundertwende: Da soll ein Gendarm aufmarschiert sein, um es durchzusetzen. Doch der Ortsvorsteher Franz Üemge, übrigens ein „*Dörper*“, stellte sich dagegen. Der Gendarm wurde entwaffnet, „*mißhandelt*“. Als der Ortsvorsteher 1902 starb, soll ihm der Junggesellenverein seinen Einsatz durch ein besonders feierliches Begräbnis gedankt haben.

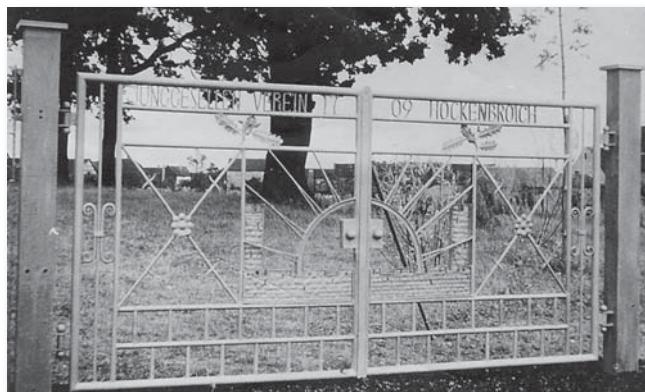
Wie wild es an der Hohnsheck zuging, zeigt auch diese erwähnenswerte Begebenheit, die sich um 1800 zugetragen haben soll: Da spielten die Junggesellen den Kampf um die Hockebur nach. Zwei Parteien aus Angreifern und Verteidigern wurden gebildet. Ein Ofenrohr auf eine Karre geladen, mit Pulver geladen – und abgefeuert. Kein Wunder, dass die Obrigkeit eingriff. Wie ruhig und gesittet geht es da heutzutage zu....



Arbeiten an der Hohnsheck mit der Hanomag Raupe  
der Firma Scheiff  
Josef Roitzheim (1.v.r.), Josef Mertens (2. v.r.), Franz  
Löhr (mit Fahne), Berthold Wiskirchen (Mitte stehend),  
Josef Wiskirchen (links daneben)

Auch das Grundstück Hohnsheck hat sich sehr verändert. Früher war es ein bewaldeter Hügel. Heute ist es eingezäunt. In den 50er Jahren wurde die Hohnsheck so umgebaut. Diese Daten sind belegt:

- 1955 - Bis auf wenige alte große Bäume wurde der alte Strauchwuchs entfernt. Die Spitze des Geländes wurde geglättet und wieder mit Sträuchern bepflanzt.
- 1956 - Tor aus Schmiedeisen angebracht. Es wurde gefertigt von Heinrich Wiskirchen, vielen im Dorf bekannt unter dem Namen „Schmöds Hein“.



Das Tor zur Hohnsheck

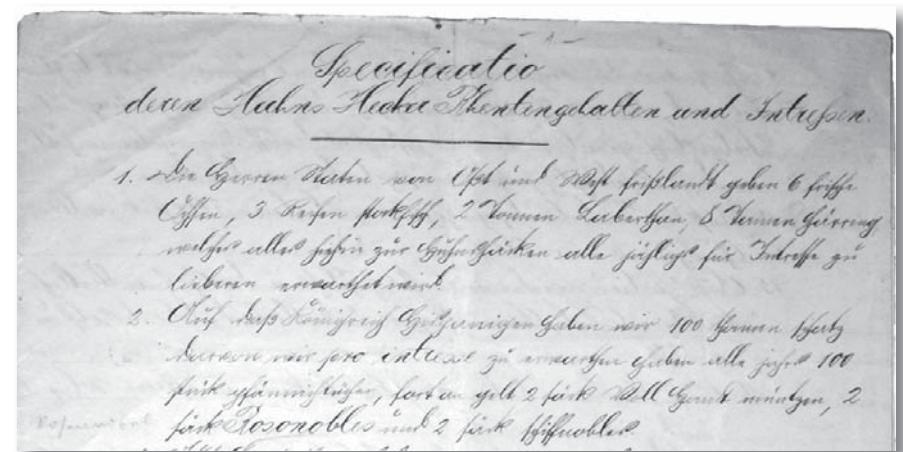
An dieser Stelle bedankt sich der Hockenbroicher Junggesellenverein herzlich bei der **Familie Horst Defrains**, die die Hohnsheck seit vielen Jahren pflegt.

## Vorwort zum Hohnshecker Protokoll

Im Laufe der Jahre wurde das Hohnshecker Protokoll ständig verändert. Teils durch bewusstes Weglassen bestimmter Abschnitte, zum anderen durch fehlerhafte Deutung und Übersetzung der alten deutschen Schrift, was zu unterschiedlichen Abschriften führte.

Im Rahmen der 300 Jahr-Feier wurden alle vorhandenen Protokolle noch einmal gesichtet und von Expertenhand übertragen.

Der Inhalt des ältesten uns vorliegenden Protokolls wird datiert auf eine Zeit zwischen 1600-1750. Es beinhaltet eine Liste mit 56 Punkten, in denen beschrieben ist, welche Abgaben an die „Hohnshecker“ geleistet werden müssen. Des Weiteren wird in recht fantasievoller Form beschrieben, wie sich die „Hohnshecker Untertanen“ zu verhalten haben und welche Strafen bei Zuwiderhandlung zu erwarten sind. Seine genaue Herkunft und sein Verfasser sind unbekannt. Überlegt man, wer damals überhaupt schreiben konnte, war es wahrscheinlich ein Gelehrter oder Priester.



Überschrift über dem Protokoll von J. Sieglohr

Es war im Besitz des Kirchheimer Holzhändlers Josef Sieglohr (später wohnhaft in Remagen). Hierbei handelt es sich anhand der historischen Quellen jedoch auch nicht um das ursprüngliche Protokoll, was leider nicht mehr auffindbar ist.

Der damalige Weidesheimer Pfarrer Johannes Becker (1838-1900) und Heimathistoriker (Geschichtsschreiber des Dekanats Münstereifel) war auf das Brauchtum der Hockenbroicher Junggesellen aufmerksam geworden. Nach mehreren Besuchen der Feierlichkeiten an der Hohnsheck mit Verlesung des Protokolls empfand er die Zeremonie als unwürdig. In einem Aufsatz schreibt er:

„.....Der Zug bestand zum Teil aus maskierten Gestalten, und statt des ehemaligen Weisthums wurde eine spaßhafte, und nicht einmal in allweg anständige Reisebeschreibung vorgelesen, der dann Musik und Tanz und eine, nicht gerade feine Kneiperei folgte“.

Das war für ihn der Beweggrund, anhand der alten Vorlage des Protokolls von Josef Sieglohr eine neue Version zu verfassen, so wie sie nur zum Teil heute noch verlesen wird.

Dabei versetzte er den ersten Teil in eine Reimform. Manche Abgabepunkte sowie den Verhaltenskodex für die „Hohnshecker Untertanen“ ließ er jedoch weg.

Eine Abschrift aus dem Jahre 1898 befindet sich im Stadtarchiv Euskirchen und lag uns als Kopie vor.

Anhand dieser Abschrift, der verschiedenen Protokolle, die im Besitz des Vereins sind, und anderer alter Quellen haben wir das Protokoll wieder hergestellt. Dabei haben wir die Reimform von Pfarrer Becker beibehalten und zum größten Teil ergänzt aber auch wieder Teile des „alten“ Protokolls eingefügt, die schon seit langer Zeit nicht mehr verlesen wurden.

Es ist zu erwähnen, dass das Protokoll immer im Besitz des Hockenbroicher Junggesellenvereins war – nicht bei den „Dörfern“.

- Individuelle Raum- und Fassadengestaltung
- Bodenbeläge
- Trockenausbau
- **Ausstellung von Gebäude-energieausweisen**

**Neu** Digitale Fassadengestaltung

**Rufen SIE uns an.  
Wir helfen  
IHNEN gerne!**

**DOMGÖRGEN**  
MALERMEISTER

**Michael Domgöringen · Malermeister**

Kirchheimer Str. 103 · 53881 EUSKIRCHEN · Tel. 02255-953412 · Fax 02255-958578

## „Hohnshecker Protokoll“

Zum ersten hört jetzt und an  
Es steht heut hier jedermann  
Unter Schutz und Straf der gebietenden Herren  
Des hohen Lehens von der Herrschaft Hohnsheck  
Deren Gerechten und Gerechtigkeiten  
Zu observieren haben alle Untertanen  
Gemäß ihrem Eid von anno 1  
Von allen Zeiten bis hierhin ...

Vor mehr als tausend Jahren  
Als hier noch die Franken waren  
Hat Kaiser Karl ein Heiliger und ein Weiser  
Das ganze Land soweit er schaut  
Zu seinem Hofgut aufgebaut  
Und hier wo unsre Hohnsheck thront  
Hat Kaiser Karl sogar gewohnt

Als endlich Kaiser Karl gestorben  
Hat all dies Land sein Sohn erworben  
Und heute sind die Landesherrn  
Vernehm, es all von nah und fern  
Wir Hockenbroicher Junggesellen  
Was sonst der Kaiser Carl empfangen  
Wir drum mit Recht für uns verlangen  
Drum höret jetzt das Protokoll  
Und was ein jeder bringen soll

Holland muß liefern zu unserm Tische  
Diverse Quanten gute Fische  
Cigarren u. Tabak wir verlangen  
Sonst wird ganz Holland aufgehängen

Die Spanier bringen den edlen Wein  
Ein Jüder soll es diesmal sein.  
Das arme Land hat schrecklich viele Schulden  
Wir deshalb mit so wenig uns gedulden

Die Franzosen bringen Champagner Wein  
Zirka tausend Flaschen sollen's sein  
Dann dürfen an den Rhein sie gehen  
Sich all die Städte und Dörfer beschn  
Die 70 so gern sie gewonnen  
Was ihnen aber übel war bekommen

Zern im Süd das reiche Arabien  
Das bringt uns Fliegen und Kastanien.  
Doch Fliegen, nicht wie hier in Deutschland wachsen  
Die einem schrecklich um die Ohren kratzen  
Wir würden sonst den Fliegel holten  
Und all die Arabier damit verschonen

Italien das Land der Apenninen  
Schickt jährlich tausend Apfelsinen  
Ist unter allen auch nur eine sauer  
Dann wehe dir du Italien'scher Bauer

Die Nüssen müssen Pelze bringen  
Wir ihnen sonst ein Liedchen singen  
Gar wunderlich und exakt  
Bei dem der Kautschuk schlägt den Takt

Aus Brabant  
Kommt jedes Jahr 12 Schillinge  
In unsere Hand

Aus Flandern muss man liefern nach hier  
6 Karren Muscheln und Schneckengetier

Den Schweden heute wir verkünden  
Dah künftig wir die Pfeif' anzünden  
Allein mit ihren phosphorlosen Stücken  
Sie sollen drum ein paar Millionen schicken

Und England endlich wo die reiche Bank  
Soll schicken einen feuerfesten Schrank  
Denn nach der Kirmes wollen wir sparen  
Und darin unser Geld verwahren

Aus Belgrad und dem Böhmerwald, der wilden Balkanerde  
Erwarten wir alljährlich 3 Koppel ungarische Pferde.

Ostindien gibt alljährlich 6 Zentner Diamanten und Edelstein  
Wie auch 3 Säcke Safran sollen unser sein

Der Türkische Sultan soll jedes Jahr 6 goldene Platten halten bereit  
Eine jede 6 Schuh lang und einen halben Schuh dick und 3 Schuh breit

Aus Konstantinopel kommt nach hier  
6 Koppel Maulesel mit Geschirr

Aus Amsterdam wird jährlich erwartet ein Schiff  
Mit allerhand Waren und Reithöcken.

Wenn es die Segel setzt und mit gutem Wind beglückt wird  
Wird es am 12 Januar ungefähr um 12 Uhr über Tielschens Busch herabkommen, um  
dann auf dem erhaltenen Platz an der Residenz Hohnsheck ausgeladen zu werden

Das sind die Nuten und Gefällen  
Die jährlich uns Hohenbroicher Junggesellen  
Die Länder dieser Welt müssen geben  
Jetzt hört auch an was wir in Deutschland erheben

Aus Frankfurt kommen am St. Josephstag schwarze Schlehen Und Florenen, 3 Karren voll  
Dazu 1 Karre Silbermünzen und 3 Karren Goldmünzen das ist unser Soll

Aus Braunschweig haben zu erwarten wir  
und zwar jedes Jahr 36 Hirschtier

Brandenburg gibt alljährlich insgesamt  
15 Thaler in unsere Hand

Aus Münster und Westfalen kommen jährlich 200 Ellen Tuch  
Für unsere Windmühlen ist das genug

Die Stadt Siegburg und das Dorf Mägden liefern jedes Jahr neu  
400 Ziegen, 300 Stück Kühe und 800 Wagen Heu

Aus den Länden Trier  
8 Summen Batzen von einer Münz  
Erwarten wir

Die Stadt Bonn muss liefern jährlich 12 Ofen Ziegelstein  
Für die Reparatur unseres Burghauses soll es sein

Die Stadt Köln muss jährlich liefern 600 Küt Zucker,  
300 Kisten Karamellen zum Lecken und Lutschen  
Der Hohenbroicher Kirmesmädchen  
2 Tonnen Zuckergebäck und 100 Tonnen Honig für Bienenbrot

Die Stadt Aachen macht uns jährlich 300 Stück Lakentuch  
Damit können wir uns kleiden genug

Das Bergische Land hat zu entbehren  
Jährlich 500 Stück weiße Bären

Solingen - muss jährlich liefern 20 000 Degenklingen  
Bergesst sie nicht zu härtan  
Sonst schlagen wir euch mit Gerten  
Denn unsere Soldaten müssen drauf warten  
Drum eilet stark und geschwind  
Wenn nicht, so seid ihr blind

Von Bonn bis Koblenz, entlang dem Rhein  
Erhalten wir 12 Karren Baumholz, so soll es sein

Sieglahr und die umliegenden Dörfer bis Entenföfen und Rodenkirchen, hört gut zu,  
Liefern jährlich 150 Stück Butter und 2000 Melk Eimer noch dazu

Schweich an der Mosel soll alljährlich 6000 Bratwürste liefern  
Pro Wurst 12 Ellen lang  
Damit wir uns auf dem Dribbelsberg divertieren  
Mit Wein, Weib und Gesang

Cochem an der Mosel so soll es sein  
Liefern jährlich 6 Fuder Muskatellerwein

Marienthal und Dernau mit Walporzheim  
Liefern uns alle Jahr 1 Fuder süßen Wein

Ahrem und Lüchenich  
Schicken uns alljährlich 3000 Fisch  
Von denen jeder an ein Stück gebunden  
Haben auch 2 schärlich Wunden  
Alwo die dritte wächst dabein  
Wer weiß, was das für Wunden sein

Gymnich muß liefern 24 Tonnen Stroh  
Sonst werden sie nicht mehr froh

Aus Gemünd werden geliefert 1000 Centner Eisen  
Für Schuppen, Pfeilhaken, Gaffeln und Bratspieße zum Speisen

Das Haus Nüths liefert jährlich ein  
klaren Flachs, genau 36 Stein

Münstereifel muss jährlich liefern 1 Centner Pfefferkuchen  
Sonst werden wir sie verfluchen

Von Frauenberg sollen beide Orte  
Jährlich 6 Wagen mit Weinstecken liefern, von einer Sorte

Firmenich liefert jährlich zu unserem Bau  
10000 Dachpfannen, ganz genau

Rheinbach soll 50 Nies Papier für alte Folianten uns bereiten,  
Da können sie über die Maße streiten

Der Schultheiß von Wichterich soll liefern 6 Wagen Bohnenstangen  
Damit sollen unsere Gärten prangen

Die Stadt Euskirchen muss schaffen herbei  
Jährlich acht Zentner Kallenblei

Das Haus Feynach soll liefern 4 bunte Stiere  
Und 6 schwere Biere

Obergartzem liefert 1000 Stück Krametsvögel zum Verzehr  
Und zwar an einem Strick gebunden, die munden uns so sehr

Das Herrscherhaus Ziesel soll nicht geizen  
Hat uns zu liefern 75 Malter gedörnten Weizen

Eiservey liefert 100 Stangen Eisen für Fenstertraillen  
Wenn sie selbige nicht bringen sind sie Kanaille

Ober und Niederdrees  
Geben 10 Centner vom besten Reis

Niederkastenholz ist eingeladen  
Zu bringen 2 Ohm Brantwein auf einem Wagen  
Damit wollen wir uns die Kirmes laben

Arloff und Kirspenich und das bleibt ungesühnt  
Liefern 24 Malter Erbsen, wohlgegrünnt

Von Billig und Rheder, wie schon unsere Ahnen  
Bekommen wir jährlich 10 Centner Nübsamen

Lessenich liefert alle Male  
100 Stück Forellen, 2 Lachs und 80 Male

Scheuerheck und Effelsberg liefern uns geschütteten Bruchstein  
12 Wagen sollen es jährlich sein

Aus Wald und Scheuren sind zu liefern jährlich 18 Räder Paare  
Für Wagen, Kutsch und Karre



**Ideen realisieren.  
Mit ante-KVH.**

[www.ante-holz.de](http://www.ante-holz.de)



## Alte Bräuche und Anekdoten

Wer weiß schon heute noch, was „Fischen“ ist? Oder der Tanz um das Kirmesloch? Viele alte Bräuche sind in Vergessenheit geraten.

### Fischen

Ganz streng sind die Vorschriften in der Maiverordnung aus den 50er Jahren:

*Jedes Vereinsmitglied ist verpflichtet, drei Mailehen zu ersteigern.*

*Wer in der Zeit von Ostermontag bis einschließlich zum Maiball (außer Samstag) bei einem zur Versteigerung gelangten Mädchen und dann nur bei der eigenen Mailehen sitzend angetroffen wird, verfällt in eine Strafe wie folgt: Vorstand 1 Mark, jedes Mitglied 50, Fischpolizei eine Mark, Maikönig eine Mark.*

*Geht ein Vereinsmitglied in der genannten Zeit in Begleitung einer versteigerten Dame spazieren, so ist beim Verlassen des Ortes die Dame am Arme oder an der Hand zu führen. Strafe erfolgt wie zuvor.*

*Die im Verein angestellten Boten sind besonders dazu verpflichtet, eifrig danach zu forschen, dass die obigen Bestimmungen von allen Mitgliedern gehalten werden.*

*Die Strafgelder sind in der folgenden Zeit und zwar bis zum kommenden Maifest zu erledigen.*

Damit diese Regeln auch eingehalten wurden, wurden sie von „Boten“ oder der „Fischpolizei“ überwacht. So wurden die Kontrolleure des Junggesellenvereins genannt.

Und die scheuten keine Mühe, um die Junggesellen zu überwachen und abzukassieren. Laut einer Anekdote hat sich ein Bote sogar mal bei den Eltern einer Mailehe im Schrank versteckt. Um dann beim ersten Regelverstoß dort hinauszuspringen: *Erfisch!*

Geduld war gefragt. Oft musste stundenlang gelauert werden. Die Zielpersonen zu finden, war nicht schwer. Man wusste ja, wo ein Junggeselle freien ging. Dorthin begaben sich die „Boten“ dann.

### Stippen

Die Älteren kennen diesen Brauch noch: Das Stippen. Wer zum „Opfer“ wurde, hat die Junggesellen bestimmt verflucht...

Der Brauch erklärt sich so: Hatte ein Junge in Kirchheim ein Mädchen geehelicht, aber dem Junggesellenverein keinen ausgegeben, dann wurde gestippt. Das bedeutet, dass das Haus der frischgebackenen Eheleute mit Holz, Brettern und ähnlichem komplett zugestellt wurde. Niemand kam mehr herein oder heraus.

Auch um das „Stippen“ rankt sich so manche Anekdote. Ein Hochzeitspaar hatte das Pech, dass gegenüber gerade ein Rohbau stand. Da gab es natürlich genug Holz und Bretter...

Die Junggesellen waren erforderlich, wenn es um Material fürs Stippen ging. Auch die ein oder andere Gartentür wurde ausgehängt und vors Haus gestellt.

Die Sachen wegräumen musste das frischgebackene Ehepaar. Das musste schauen, wie es sich einen Weg aus dem Haus bahnte. So groß der Einsatz beim „Stippen“ war: Beim Wegräumen halfen die Junggesellen nicht.

### Trommeln

Das Trommelschlagen war eine besondere Zutat zur Feier der Kirmes und anderer Feste. Für die Obrigkeit war es ganz einfach nur eine Ruhestörung. Es wurde verboten.

Im Oktober 1838 war es auch in Kuchenheim (Kirchheim gehörte zum dortigen Bürgermeisteramt) so. Bürgermeister Overstolz erließ eine Verordnung: In Erwägung, dass das bei Kirmessen und sonstigen Lustbarkeiten stattfindende Trommeln und Hahnenköppen die öffentliche Ruhe stört. Von nun an werde solcher Unfug nicht mehr geduldet. Diejenigen, welche diese Verordnung übertreten, sollen sofort dem Polizeigericht zur Bestrafung angezeigt werden.

Doch in Kirchheim war das Trommeln zu Festtagen weiter hoch im Kurs. Im Jahre 1840 wurde es von dem Tambour Michael Mahlberg ausgeübt. Und so war Ärger vorprogrammiert: Ihm wurde daraufhin von dem Polizei-Sergeanten die Trommel abgenommen.

Doch es wurde weiter getrommelt, wie eine Verfügung des Kuchenheimer Bürgermeisters vom 26. Oktober 1840 zeigt: „.... dass das während der Kirmestage zu Kirchheim stattfindende Trommeln, welches vom frühen Morgen bis spät in die Nacht dauert und womit gar keine militärischen Aufzüge und Übungen, wohl aber allerlei mögliche Exzesse, Balgereien, Lärm und Ruhestörung in Verbindung stehen, durch einen von mir unterm 22. Oktober 1838 erlassenen Polizeibeschluss verboten worden ist.“

Der Polizeidiener Helmet wurde angewiesen, die Trommel zu beschlagnahmen. Doch da hatte er die Rechnung ohne die Kirchheimer gemacht. Er ist „.... von der rohen Rotte auf die allgemeiste Art beschimpft und mißhandelt worden“, so steht es in einem Protokoll.

Der arme Polizeidiener musste 1841 wieder nach Kirchheim. Er ließ die Gemeinde sich versammeln, wies erneut auf das Verbot hin. Doch der neue Trommler Theodor Jonas marschierte mit der Trommel über die Straße und „durchzog er so an der Spitze einer tumultuarischen Volksmenge trommelnd das ganze Dorf.“ Was nicht ohne Konsequenzen für den Trommler, der beim 28. Infanterie Regiment zu Köln diente, blieb: Er bekam „drei Tage Mittelarrest“.



Tanz ums Hahnenloch in den 50er Jahren  
v.l. Jakob Heimbach, Peter Bertram, Margarete Schmitz geb. Kirch (vorne), Josef Krümmel (oben rechts)

## Tanz um das Kirmesloch (Hahnenloch)

Dieser Brauch fand nach der Verlesung des Hohnshecker Protokolls statt. Die Maipaare, aber auch andere Tanzwillige, versammelten sich um das Loch, in dem der Kirmesknochen vergraben war. Das Loch (Grube) war circa 2 Meter im Durchmesser groß und mit Sand gefüllt. Sobald die Paare tanzten, wurde von den anderen Besuchern, aber auch untereinander, versucht, ein tanzen-des Paar ins Loch zu schubsen. Wer in das Loch trat, musste eine Strafe bezahlen. Dort ging es manchmal so heftig zu, dass sich sogar eine Tänzerin (Gerda Küpper, „*Maddelene Gerda*“) an Kirmes 1964 den Arm brach.

### „Pinn schliefe“

Dabei wurden die Holzstifte, die sich in Fachwerkhäusern befanden, mit einem Messer gerieben. Das dabei entstehende Geräusch war im ganzen Haus zu hören. Zum Leidwesen der Bewohner aber zur Freude der Junggesellen auf ihren Wegen durchs Dorf.

### Türen oder Fensterladen aushängen

Des Öfteren wurden auch Fensterläden und Türen ausgehangen. Und das lief dann zum Beispiel so: Die Junggesellen besuchten jemanden. Alle setzten sich in die Stube, aber keiner sagte, meist zur Verwunderung der Bewohner, ein Wort. Nach einer gewissen Zeit nickte einer der Junggesellen mit dem Kopf. Daraufhin standen alle auf und verließen das Haus. Beim Hinausgehen wurde dann jedoch die Haustür aus den Angeln gehoben, was den Eigentümern jedoch erst auffiel, wenn sie die später benutzten.

### Äzebär

Karnevalsdienstag zogen die Junggesellen durchs Dorf. Ein komplett in Stroh gepackter Junggeselle war der „Äzebär“. Er wurde an einer Kette geführt und bewegte sich zur Musik, die von dem Rest der Gruppe gemacht wurde. Instrumente waren meist Trommel und Akkordeon (Quetschebögel). Die Junggesellen bekamen an den Haustüren Geld oder einen Schnaps. Später wurde der Äzebär - oder natürlich vielmehr das Stroh, in das er gehüllt war - im Hof der Vereinswirtschaft verbrannt.



Äzebär am Lindenbergs in den 50er Jahren  
v.l. Jakob Heimbach, Josef Roitzheim, Franz-Josef Schmitz, Äzebär, Josef Wiskirchen, Hans-Josef Zimmer, n.b., Matthias Zimmer

### „Leichenzug...“ (Anekdoten)

In den frühen Morgenstunden, nach einer anstrengenden und langen Mainacht (Maibäume aufgestellt), begegneten einige Junggesellen auf ihrem Weg nach Hause Pfarrer Joseph Emonds. Die Junggesellen waren nicht mehr ganz nüchtern.

In der morgendlichen Predigt erwähnte Pfarrer Emonds diese Begegnung mit den Worten: „...heute morgen ist mir ein Leichenzug begegnet. Es waren Tote ohne Begräbnis.“

### „Kaaf gestrauht“

Kaaf ist der Abfall vom Dreschen. Wenn ein Mädchen oder eine Frau einen unmoralischen Lebenswandel hatte, wurde vor ihrer Tür Kaaf ausgestreut.

### Dat Dier (das Tier jagen)

Wenn jemand untreu wurde oder seine Frau schlug, dann kamen die Junggesellen ins Spiel: Um „dat Dier ze jage“. Mit Eisenwellen und Stäben ausgerüstet, allem, was Krach macht, marschierten sie zum Haus des Übeltäters. Dabei wurde gelärmst, Eisen auf Eisen geschlagen und gerufen: „Dat Dier, dat Dier.“ Und der Name des Übeltäters damit verbunden.

### Wasser und Stroh

Früher wurde ja auf Bällen oft und gerne getanzt. Und dabei war es nicht gebührlich, wenn die Frau dem Mann einen Korb gab: Dann konnte es passieren, dass der Verschämte nach draußen verschwand, einen Eimer Wasser und ein bisschen Stroh holte und im Saal vor die Frau stellte mit den Worten: „*Suff und fress, Du Ösel.*“

### „Schwaze Schohwichs“

So derbe waren die Sitten: Vor nicht so langer Zeit wurden neue Junggesellen, die in den Verein eintraten, in der Lendengegend mit schwarzer Schuhwichse eingeschmiert. Diese Eintrittszeremonie wurde in der Regel beim Holen der Maibäume durchgeführt. Gar nicht einfach, das wieder zu entfernen. Da war Schrubben angesagt.



Hohnsheck 1946



LOHN BAGGEREI  
ERD- und ABBRUCHARBEITEN

**Abbruch  
Ausschachtungen  
Beton- und Felsbeseitigung**

53474 Heppingen • Burgstraße 35  
Telefon (0 26 41) 2 47 27



**SCHWIMMBECKEN**  
Saunen  
Solarien  
Zubehör  
**giesgen**

Odendorfer Weg 2  
53881 Euskirchen Palmersheim  
Telefon: 0 22 55 - 69 34  
Mobil: 01 72 - 2 56 01 43  
Fax: 0 22 55 - 9 59 28 57  
[www.schwimmbecken-giesgen.de](http://www.schwimmbecken-giesgen.de)

## Der Hockenbroicher Junggesellenverein und andere Kirchheimer Vereine

Hockenbroich, Oberkastenholz und das „Dörp“ – von jeher die drei Ortsteile Kirchheims, die eine gewisse Eigenständigkeit bewahrten und auch eigene Vereine hatten. So gab es lange Jahre neben dem Hockenbroicher auch einen Junggesellenverein im Dorf. Das war der Junggesellenverein „Einigkeit 1903“ - von den Hockenbroichern in manchen Zeiten auch „de Hornde“ genannt.

Es wäre damals kaum vorstellbar gewesen, dass junge Männer aus den jeweiligen Dorfsteilen sich einem Verein des anderen Dorfteils angeschlossen hätten. Annäherungen gab es aber schon. Mit der Zeit lockerte sich das immer mehr.

Das gesellschaftliche Leben war auch dreigeteilt. Und das bezog sich nicht nur auf Vereine sondern dementsprechend auch auf Kneipen, Veranstaltungen usw.. In den 60er Jahren war das dann endgültig vorbei. Viele Vereine wie der Junggesellenverein Dorf oder der Turnverein Dorf lösten sich auf. Auch durch neue Interessen wie den Fußball fand man immer mehr zusammen, und man vergaß die herkömmliche Teilung.

Der Dorfverein versuchte auch zu Anfang, in die Hohnsheck zu gelangen. Mancher handfeste Kampf wurde nach Erzählungen ausgefochten. In diesem Zusammenhang steht auch der Eintrag ins Vereinsregister. Auf Vorschlag eines Juristen ließ sich der Hockenbroicher Junggesellenverein 1954 als Verein eintragen, um somit rechtlich als Besitzer anerkannt zu werden.

Vom wechselhaften Verhältnis der beiden Junggesellenvereine zeugen auch Einträge in den alten Protokollbüchern der Hockenbroicher Junggesellen:

1. Mai 1904

„Auf vielfältiges Anfragen von Kirchheimer Junggesellen um Beitritt in den Hockenbroicher Junggesellenverein wurde in heutiger Versammlung beschlossen, dass nicht nur Hockenbroicher Jünglinge sondern auch jeder unbescholtene Kirchheimer Jüngling als aktives Mitglied in den Hockenbroicher Junggesellenverein aufgenommen kann werden. Sie sollen wahlberechtigt sein, können aber nicht in den Vorstand gewählt werden. Sollte einmal die Majorität unter den Mitgliedern von Kirchheim sein, so soll der Vorstand dennoch nur aus Mitgliedern von Hockenbroich bestehen.“

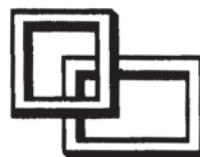
14. Januar 1911

„Ferner wurde der Vorschlag des Kirchheimer Junggesellenvereins, mit dem Hockenbroicher Junggesellenverein Gemeinschaft zu halten, abgelehnt.“

5. Juni 1919

„Der Antrag, den Namen des Vereins auf Kirchheimer Junggesellenverein um zu ändern, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.“

Ein durchaus gespaltenes Verhältnis also. Da zofften sich die Hockenbroicher und die Dörper auch mal handfest.



**RAL geprüfte Fenster,  
da kann man sicher sein.**



**schwarz**

**HANS SCHWARZ · FENSTERBAU GmbH**

**53881 Euskirchen - Kirchheim**

**Am Kreuzberg 8 -12**

**Ruf 0 22 55 / 45 85 · Telefax 0 22 55 / 61 20**

**Fensterbau: Holz · Alu-Holz  
Holzbearbeitung · Einrichtungen**

**19. September 1920**

„Zum Schluss wurde über das feige (zweimal unterstrichen) Verhalten des Kirchheimer Junggesellenvereins zu Kirmesmittwoch gesprochen. Der Kirchheimer Junggesellenverein war .... mit einer Mitgliederzahl von 35 bis 40 über 7 bis 8 Hockenbroicher hergefallen und misshandelt.“ Auf der anderen Seite besuchte man sich aber auch gegenseitig bei Festen. Die Vereinsvorstände versuchten, Streit zu schlichten. Sogar Ausschlüsse aus dem Verein wurden verhängt, wie ein Eintrag aus dem Jahr 1922 der zeigt:

**6. Mai 1922**

Über ein Mitglied: „...aus dem Verein ausgeschlossen, weil er versuchte, Zwietracht zwischen unserem und dem Dörfler Verein zu stiften. Es wurde noch ein Brief an den Dörflerverein abgesandt, worin die Sachlage klar und deutlich dargelegt wurde.“

Heute sind diese Zwistigkeiten längst kein Thema mehr: Im Hockenbroicher Junggesellenverein sind Hockenbroicher, Dörper und sogar Auswärtige zum Beispiel aus Palmersheim vertreten. Und auch im Vorstand findet man seit geraumer Zeit immer wieder „Dörper“



*Kirmes Anfang der 20er Jahre auf dem Lindenbergs mit dem Tambourcorps Edelweiß*



*Durch individuelle Pflege alt werden,  
wo die Wurzeln verwachsen sind.*

- *Grundpflege • Behandlungspflege*
- *Palliativpflege • 24 Stunden Bereitschaft*
  - *Stundenweise Betreuung*
  - *Hilfe bei Arzt und Behördengängen*
- *Pflegeeinsätze § 37a (Qualitätskontrollen)*
  - *Beratung von Pflegehilfsmitteln*
- *Zusammenarbeit mit Ärzten, Physiotherapeuten,  
Essen auf Rädern und Hausnotruf*
- *Frisör • Hauswirtschaftliche Versorgung*

*Jutta Zanger  
Saganer Straße 6 · 53881 Euskirchen*

## Die Hockenbroicher Junggesellen, das Tambourcorps Edelweiß und der Sportverein Einigkeit

Es herrschte eine große Verbundenheit zwischen diesen Vereinen, man kann sogar behaupten, dass Junggesellenverein und Tambourcorps ursprünglich eine Vereinsgemeinschaft bildeten. Viele Junggesellen waren parallel in mehreren Vereinen Mitglied. Das gehörte halt dazu im Dorf. Das gesellschaftliche Leben lag im Vereinsleben. Und andere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung gab es ja kaum.

Aus den alten Protokollbüchern des Hockenbroicher Junggesellenvereins:

### 6. Juli 1919

*„Bei einer Anfrage wegen Übertritt von Spielleuten in den Verein wurde auf den Generalversammlungsbeschluss vom 26. Februar 1913 hingewiesen, wonach dieselben als Mitglieder anzusehen sind. Nur dass sie kein Wahlrecht besitzen. Bei erreichtem Alter sollen dieselben bei Wunsch durch Stimmenmehrheit in den Verein aufgenommen werden.“*

### 13. April 1924

*„Von verschiedenen Mitgliedern des Hockenbroicher Tambourcorps wurde behauptet, dass die Spielleute noch Vereinsrechte und Pflichten hätten. Durch große Stimmenmehrheit wurde beschlossen, dass Mitglieder des Tambourcorps sofern sie nicht auch Mitglieder des HJV sind keinerlei Vereinsrechte zustehen, weil das Tambourcorps ein selbstständiger Verein ist und nicht mehr dem HJV angeschlossen ist.“*

In den 50er Jahren schlossen sich die Hockenbroicher Vereine sogar zu einer offiziellen Gemeinschaft zusammen, wie die Protokollbücher des Tambourcorps Edelweiß beweisen:  
Außerordentliche Generalversammlung 29. November 1953

*„An ihr nehmen außer dem Spielmannszug Edelweiß auch der Hockenbroicher Junggesellenverein und der Kraftsport Einigkeit teil. Dabei ging es drum, dass laut Beschluss der gesamten Ortsvereine beziehungsweise der Gemeinde-Vertretung der Karnevalsprinz von den Hockenbroicher Männern gestellt werden soll. Peter Roggendorf (Vorsitzender des Tambourcorps) machts.“*

Diese drei Vereine bildeten die „Karnevals-Gemeinschaft Hockenbroich“.



*Maizug 1980  
Geschwister-  
Burch-Straße*

## Maikönigspaare ab 1946

1946	Hans Bertram und Florentine Bertram geb. Lohmer
1947	Josef Giesgen und Marianne Hoube geb. Binzenbach
1948	Willi Wiskirchen † und Katharina Wiskirchen geb. Köhler
1949	Willi Jonas und Gertrud Jonas geb. Weber †
1950	Josef Krümmel † und Barbara Becker, geb. Buderath
1951	Johann Roggendorf und Gerta Kolster †
1952	Willi Köhler und Margarete Köhler geb. Roggendorf
1953	Josef Wiskirchen † und Josefine Hündgen geb. Giesgen
1954	Josef Heck † und Tina Rademacher geb. Hermanns
1955	Josef Mertens und Irmgard Bleifeld geb. Kolster
1956	Josef Roitzheim † und Katharina Roggendorf geb. Scheiff
1957	Matthias Heimbach † und Elsbeth Schmitz geb. Linden
1958	Berthold Wiskirchen † und Angela Drexelius geb. Schmitz
1959	Franz Löhr und Hannelore Fischenich geb. Roitzheim
1960	Hubert Schmitz und Adelheid Tränker
1961	Karl Heinz Bertram und Rosemarie Ingenhaag geb. Lohmer
1962	Theo Zumkihr und Rita Koster geb. Beißel
1963	Willi Buderath und Ursula Buderath geb. Blankenheim
1964	Franz Wiskirchen und Gertrud Eisermann geb. Thelen †
1965	Franz Kurth und Edeltraud Hagemann geb. Thrimborn
1966	Willibert Engels und Gertrud Braun geb. Zumkihr
1967	Hans-Jakob Zimmermann und Regina Zimmermann geb. Kurth
1968	Bernd Hermanns und Doris Wißkirchen
1969	Reinhard Thelen und Helene Heuser geb. Schmitz
1970	Giesbert Kessel † und Käthe Thoß geb. Müller
1971	Heinz-Peter Jordan und Helene Jordan geb. Jonas
1972	Dieter Stöcker und Christa Stöcker geb. Blankenheim
1973	Walter Roitzheim und Renate Roitzheim geb. Hautz
1974	Karl-Josef Esser und Maria Esser geb. Wollersheim
1975	Willi Milden und Birgit Roitzheim
1976	Klemens Milden und Elfriede Merzenich geb. Noisten
1977	Willi Milden und Christine Heine geb. Wesolowska
1978	Bernd Josef Noisten und Gisela Schmitz geb. Heimbach
1979	Manfred Birkholz und Silvia Hündgen geb. Rheindorf
1980	Hubert Gäsert und Marion Doppelfeld geb. Kolbeck
1981	Hans-Peter Saam und Claudia Saam geb. Esch
1982	Theo Wiskirchen und Bettina Becker
1983	Wilfried Engels und Ursula Haase geb. Bülfesfeld
1984	Alexander Rheindorf und Martina Pohl geb. Löhr
1985	Torsten Kolbeck und Kerstin Balkhausen geb. Alder
1986	Hubert Klanke und Birgit Siegmüller geb. Dick

1987	Rainer Müller und Carmen Siebertz geb. Rheindorf
1988	Hans-Peter Richartz und Birgit Lüßem geb. Fleschmann
1989	Uwe Buderath und Ute Buderath geb. Zumkihr
1990	Holger Schmitz und Nicole Schmitz geb. Nips
1991	Alexander Rheindorf und Nicole Kiel
1992	Michael Christian und Sandra Bender geb. Werner
1993	Ralf Esch und Carmen Schneider
1994	Frank Reians und Stefanie Bauditz geb. Blankenheim
1995	Sascha Henrichs und Sandra Eisermann
1996	Jörg Werner und Monika Jordan
1997	Markus Kessel und Barbara Kraut
1998	Andreas Kurth und Claudia Wursch
1999	Jürgen Müller und Manuela Müller geb. Roitzheim
2000	Martin Hitz und Sarah Weber geb. Buding
2001	Dennis König und Stefanie Ohst
2002	Kay Stöcker und Vanessa Hilger
2003	Dirk Milden und Martina Lanzerath
2004	Jörg Blankenheim und Anika Milden
2005	Lukas Blankenheim und Christiane Haase
2006	Marco Steffes und Diane Schock
2007	Thorsten Schäfer und Sabrina Saam
2008	Jörg Giesgen und Sabrina Welling



Maizug Pfingsten 1960 - Geschw.-Burch-Str. / Pfarrhaus

- Altbauanierung
- Neubauten
- Bauwerkabdichtungen
- Fassadengestaltung
- Isolierarbeiten
- Abbruch-, Sanierung und Instandsetzungsarbeiten mit Asbestentsorgung nach TRGS 519

Staatlich anerkannter  
Fachleiter für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik



**Dirk Milden** Dachdeckermeister

Niels-Bohr-Straße 13 · 53881 Euskirchen-Kirchheim  
Telefon 0 22 55 / 94 80 49 · Telefax 0 22 55 / 94 86 90

**Telefon 01 78 / 86 38 925**

### Landschlachterei Josef Schmitz



Partyservice-Wochenmärkte  
Schwein- Rind- Kalb  
Geflügel- Lamm- Wild  
Wurstspezialitäten aus  
eigener Produktion und Schlachtung



Kirchheimerstr. 57  
53881 Euskirchen-Kirchheim  
02255/1326 + 02255/953346

[www.landschlachterei-schmitz.de](http://www.landschlachterei-schmitz.de)

### Fotos der Maikönigspaare

(in Klammern die Zeit der Maikönige in ihrer Funktion als Präsident des Vereins)

1946

Hans Bertram und  
Florentine Bertram geb. Lohmer



1947

Josef Giesgen und  
Marianne Hoube geb. Binzenbach



1948

Willi Wiskirchen † und  
Katharina Wiskirchen geb. Köhler





1949

Willi Jonas und  
Gertrud Jonas geb. Weber †

1950



Josef Krümmel † und  
Barbara Balzer geb. Buderath



1951

Johann Roggendorf  
und Gerta Kolster †

1952

Willi Köhler und  
Margarete Köhler geb. Roggendorf



1953

Josef Wiskirchen †  
(Präsident von 1953 - 1955) und  
Josefine Hündgen geb. Giesgen

1954

Josef Heck †  
und Tina Rademacher geb. Hermanns





- **Garten- und Landschaftsbau**
- **Baumfällarbeiten**
- **Pflegearbeiten und Entsorgung**
- **Platten- und Pflasterarbeiten**

### **Heinz und Jürgen Schumacher**

Hockenbroicher Straße 28 · 53881 Euskirchen-Kirchheim  
Telefon 0 22 55 / 12 39 · Telefax 0 22 55 / 28 79

# **M. SCHMITZ**

**MALERBETRIEB**

Inh.: Frank Schmitz

• preisgünstig • sauber • fachmännisch  
Lassen Sie sich unverbindlich beraten

#### **MEISTERBETRIEB**

- ANSTRICH UND LACKIERUNG
- TAPEZIERUNG
- VERLEGUNG VON  
TEPPICHBÖDEN  
UND PVC BELÄGEN
- FASSADENANSTRICH
- VOLLWÄRMESCHUTZ
- BETONSANIERUNG
- KUNSTSTOFFPUTZE

### **Frank Schmitz**

Erikastr. 7  
53881 Euskirchen-Palmersheim  
Tel. 0 22 55 / 94 95 87  
Fax 0 22 55 / 95 32 54

*1955*

Josef Mertens und  
Irmgard Bleifeld geb. Kolster



*1956*

Josef Roitzheim † und  
Katharina Rogendorf geb. Scheiff

*1957*

Matthias Heimbach †  
(Präsident von 1952-1953 + 1956-1958)  
und Elsbeth Schmitz geb. Linden





1958

Berthold Wiskirchen † und  
Angela Drexelius geb. Schmitz

1959



Franz Löhr und  
Hannelore Fischenich geb. Roitzheim



1960

Hubert Schmitz  
(Präsident von 1959-1960) und  
Adelheid Tränker

1961

Karl Heinz Bertram  
(Präsident von 1960-1961) und  
Rosemarie Ingenhaag geb. Lohmer



1962



Theo Zumkihr und  
Rita Koster geb. Beißel

1963

Willi Buderath (Präsident von  
1966-1968 – Ehrenpräsident) und  
Ursula Buderath geb. Blankenheim





1964

Franz Wiskirchen und Gertrud Eisermann geb. Thelen †

1967

Ehrenmitglied  
Hans-Jakob Zimmermann und  
Regina Zimmermann geb. Kurth



1965

Franz Kurth  
(Präsident von 1965 - 1966) und  
Edeltraud Hagemann geb. Thrimborn



1966

Willibert Engels  
(Präsident von 1969 - 1970) und  
Gertrud Braun geb. Zumkihr

1969

Reinhard Thelen und  
Helene Heuser geb. Schmitz





1970

Giesbert Kessel †  
(Präsident von 1970 - 1972) und  
Käthe Thoß geb. Müller



1973

Walter Roitzheim und  
Renate Roitzheim geb. Hautz



1971

Heinz - Peter Jordan und  
Helene Jordan geb. Jonas



1974

Karl - Josef Esser  
(Präsident von 1974 - 1975) und  
Maria Esser geb. Wollersheim



1972

Dieter Stöcker  
(Präsident von 1972 - 1973) und  
Christa Stöcker geb. Blankenheim



1975

Willi Milden und  
Birgit Roitzheim



1976

Klemens Milden und  
Elfriede Merzenich geb. Noisten



1977

Willi Milden und  
Christine Heine geb. Wesolowska



1978

Bernd Josef Noisten und  
Gisela Schmitz geb. Heimbach

1979

Manfred Birkholz und  
Silvia Hündgen geb. Rheindorf



1980

Hubert Gäsert und  
Marion Doppelfeld geb. Kolbeck

1981

Hans-Peter Saam  
(Präsident von 1981 - 1983) und  
Claudia Saam geb. Esch





1982

Theo Wiskirchen und  
Bettina Becker

1985

Torsten Kolbeck und  
Kerstin Balkhausen geb. Alder



1983

Wilfried Engels und  
Ursula Haase geb. Büllesfeld



1986

Hubert Klanke und  
Birgit Siegmüller geb. Dick



1984

Alexander Rheindorf (Präsident  
von 1985 - 1987 + 1991 - 1993) und  
Martina Pohl geb. Löhr

1987

Rainer Müller und  
Carmen Siebertz geb. Rheindorf





1988

Hans-Peter Richartz  
(Präsident von 1987 - 1989) und  
Birgit Lüßem geb. Fleschmann



1991

Alexander Rheindorf (Präsident von  
1985 - 1987 + 1991 - 1993) und  
Nicole Kiel



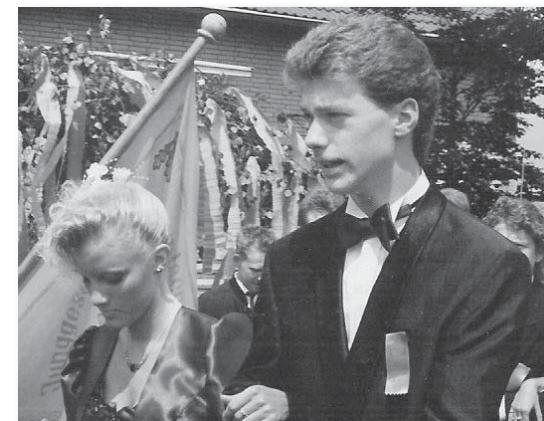
1989

Uwe Buderath und  
Ute Buderath geb. Zumkihr



1990

Holger Schmitz und  
Nicole Schmitz geb. Nips



1992

Michael Christian und  
Sandra Bender geb. Werner



1993

Ralf Esch (Präsident von  
1993 - 1994 + 1997 - 1998)  
und Carmen Schneider



1994

Frank Reians  
(Präsident von 1998 - 1999) und  
Stefanie Bauditz geb. Blankenheim



1997

Markus Kessel  
(Präsident von 1999 - 2001) und  
Barbara Kraut



1995

Sascha Henrichs  
(Präsident von 1994 - 1995) und  
Sandra Eisermann



1998

Andreas Kurth und  
Claudia Wursch



1996

Jörg Werner und  
Monika Jordan



1999

Jürgen Müller  
(Präsident von 2001 - 2002) und  
Manuela Müller geb. Roitzheim



2000

Martin Hitz  
(Präsident von 2005 - 2007 + 2009)  
und Sarah Weber geb. Buding



2003

Dirk Milden  
(Präsident von 2004-2005) und  
Martina Lanzerath



2001

Dennis König und  
Stefanie Ohst



2004

Jörg Blankenheim  
(Präsident von 2002-2004) und  
Anika Milden



2002

Kay Stöcker  
(Präsident von 2007 - 2008) und  
Vanessa Hilger



2005

Lukas Blankenheim  
(Präsident von 2008-2009)  
und Christiane Haase



2006

Marco Steffes und  
Diane Schock



2007

Thorsten Schäfer und  
Sabrina Saam



2008

Jörg Giesgen und  
Sabrina Welling



# HOBERG INDUSTRIEBEDARF

Wenn es um Wälzlager geht sprechen Sie uns an.



**SKF**  
Vertragshändler



Carl-Koenen-Str.26 · 53881 Euskirchen  
Telefon 02251/9421-0 · Fax 02251/942139  
info@hoberg-online.de · www.hoberg-online.de

Moderne Haustechnik aus einer Hand  
Heizung · Sanitär · Elektrotechnik · Sonnenkollektoren · Wärmepumpen · Photovoltaik

# SOLAR 3000

**Fachzentrum für Regenerative Energien GmbH**

Talsperrenstr. 39 a  
53881 Euskirchen-Kirchheim  
[www.solar3000.de](http://www.solar3000.de)

Tel. 0 22 55 / 95 03 50  
Fax 0 22 55 / 95 03 52  
e-mail: [info@solar3000.de](mailto:info@solar3000.de)



**Sanitär- und Heizungsanlagen  
Reparatur- und Kundendienst**

**53881 Euskirchen-Kirchheim · Frankenstraße 12-14  
Tel. 0 22 55 / 43 25 und 46 48 · Fax 0 22 55 / 9 59 04 08**

## **Ihr Spezialist für Holz**

Siegfried Funk  
Saganer Straße 5  
53881 Euskirchen - Kirchheim  
Telefon 02255 8260

**Montage von:**  
**•Treppen •Türen •Fußböden**  
**•Schleifen und Versiegeln aller Holzböden**

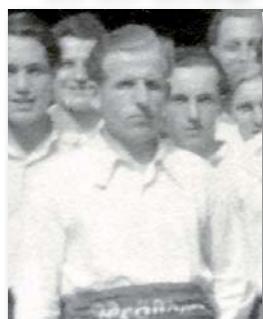
## **Präsidenten ab 1949**

1949-1950	Heinrich Heimbach †
1950-1951	Hubert Buderath †
1951-1952	Willi Schmitz
1952-1953	Matthias Heimbach †
1953-1955	Josef Wiskirchen †
1955-1956	Franz Heck †
1956-1958	Matthias Heimbach †
1958-1959	Hans-Josef Zimmer
1959-1960	Hubert Schmitz
1960-1961	Karl Heinz Bertram
1962-1965	Josef Binzenbach
1965-1966	Franz Kurth
1966-1968	Willi Buderath
1969-1970	Willibert Engels
1970-1972	Gisbert Kessel †
1972-1973	Dieter Stöcker
1973-1974	Willi Buderath II
1974-1975	Karl Josef Esser
1976-1977	Bernhard Ewald
1978-1979	Maternus Wißkirchen
1980-1981	Peter Köhler
1981-1981	Heribert Wißkirchen
1981-1983	Hans-Peter Saam
1984-1985	Wolfgang Geintzer
1985-1987	Alexander Rheindorf
1987-1989	Hans-Peter Richartz
1990-1991	Peter Klanke
1991-1993	Alexander Rheindorf
1993-1994	Ralf Esch
1994-1995	Sascha Henrichs
1995-1997	Markus Diefenthal
1997-1998	Ralf Esch
1998-1999	Frank Reians
1999-1999	Heiko Wiskirchen
1999-2001	Markus Kessel
2001-2002	Jürgen Müller
2002-2004	Jörg Blankenheim
2004-2005	Dirk Mildner
2005-2007	Martin Hitz
2007-2008	Kay Stöcker
2008-2009	Lukas Blankenheim
2009	Martin Hitz

**Fotos der Präsidenten**  
(die nicht Maikönig waren)



1949-1950



Heinrich Heimbach †

1951-1951



Hubert Buderath †

1951-1952



Willi Schmitz

1955-1956



Franz Heck †

1958-1959



Hans-Josef Zimmer

1962-1965



Josef Binzenbach

1973-1974



Willi Buderath II

1976-1977



Bernhard Ewald

1978-1979



Maternus Wißkirchen

1980-1981



Peter Köhler

*1981*

Heribert Wißkirchen

*1984-1985*

Wolfgang Geintzer

*1990-1991*

Peter Klanke

*1995-1997*

Markus Diefenthal

*1999*

Heiko Wiskirchen

## Fähnriche ab 1945

1945	1. Hubert Jonas †
1946	1. Hubert Jonas † / 2. Josef Giesgen
1947	1. Bernhard Ewald † / 2. Josef Giesgen / 3. Karl Robertz †
1951	1. Günter Hartung / 2. Johannes Metz †
1953	1. Franz Heck † / 2. Hans Josef Zimmer
1954-1956	1. Hans-Josef Zimmer / 2. Berthold Wiskirchen †
1957	1. Hans-Josef Zimmer
1958	1. Hubert Schmitz / 2. Franz Löhr
1959	1. Hans-Josef Zimmer / 2. Werner Evertz
1960	1. Franz Löhr / 2. Theo Zumkihr
1961	1. Hans Josef Zimmer / 2. Hans Jakob Zimmermann / 3. Josef Binzenbach
1963	1. Klaus Funk / 2. Helmut Jonas
1964	1. Klaus Funk /
1967	1. Harald Funk / 2 Klaus Funk / 3 Ludwig Blankenheim / 4. Berhard Schmitz †
1969-1971	1. Harald Funk
1974-1976	1. Klemens Milden / 2. Willi Buderath II
1977	1. Bernd Noisten / 2. Kurt Richartz / 3. Manfred Wesolowska
1978-1980	1. Kurt Richartz / 2. Manfred Weselowska
1981-1982	1. Kurt Richartz / 2. Andreas Wiskirchen / 3. Wolfgang Geintzer
1983-1985	1. Andreas Wiskirchen
1986-1987	1. Alexander Rheindorf / 2. Andreas Wiskirchen
1988	1. Alexander Rheindorf / 2. Andreas Wiskirchen
1989-1991	1. Andreas Wiskirchen / 2. Alexander Rheindorf
1996-1999	1. Uwe Schreiner
2000-2002	1. Sebastian Freischem
2003-2006	1. Peter Jordan



Franz Heck



Wolfgang Geintzer



Werner Evertz



Sebastian Freischem



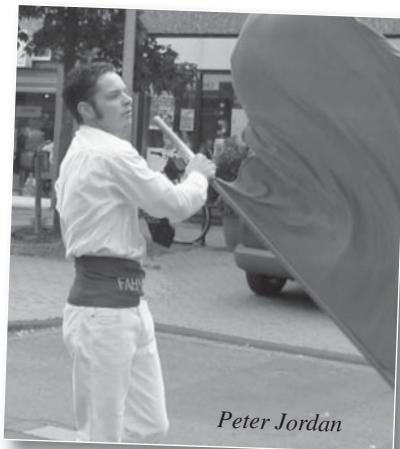
Andreas Wiskirchen



Josef Giesgen



Kurt Richartz



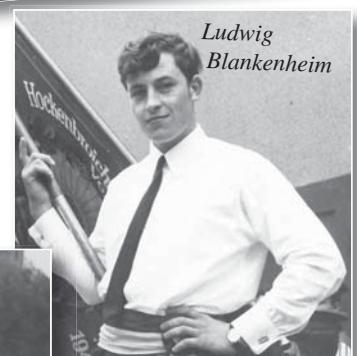
Peter Jordan



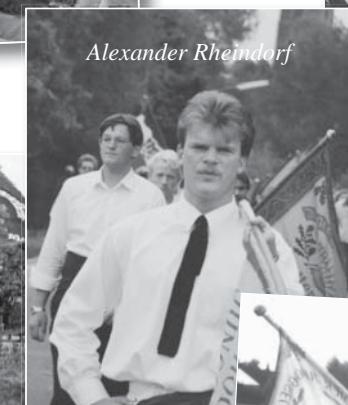
Hans-Josef Zimmer



Klaus Funk



Ludwig Blankenheim



Alexander Rheindorf



Günter Hartung



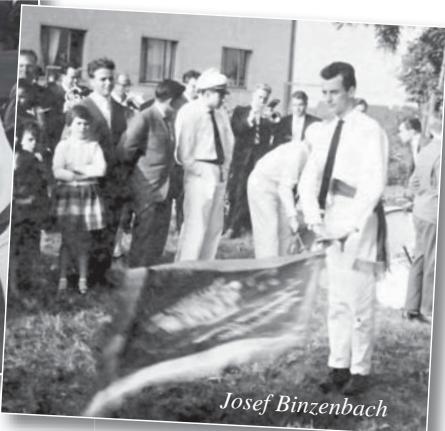
Uwe Schreiner



Berthold Wiskirchen



Harald Funk



Josef Binzenbach



Ende der 40er Jahre

Anfang der 50er Jahre



Anfang der 90er Jahre



Maifest 1953



um 1950

Ende der 50er Jahre



Maifest 1960



Ende der 70er Jahre



**H.P. Saam**

Zimmerei &  
Innenausbau



Fachbetrieb  
Zellulosedämmung

Geschwister-Burch- Straße 56a  
53881 Euskirchen-Kirchheim

Tel. 0 22 55 / 67 22 · Fax 0 22 55 / 95 22 58  
Mobil 0172/5215112

**ALWIN SCHLÖSSER**  
**Dachdeckermeister**

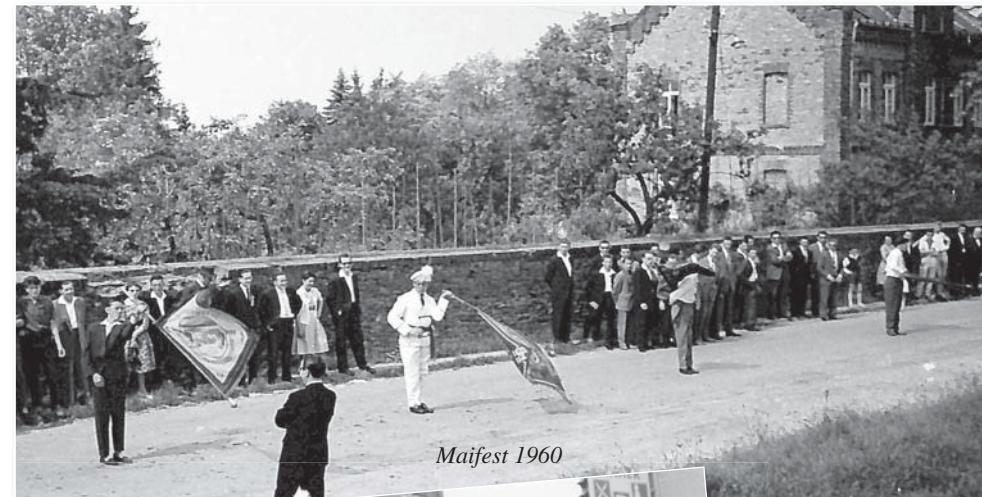
Staatlich anerkannter Fachleiter  
für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik



- Bedachungen • Fassadenbekleidungen
- Sanierungen • Steil- und Flachdächer

**Telefon 0 22 55 / 95 80 77**

Geschwister-Burch-Str. 18 · 53881 Euskirchen · Fax 95 82 96



Maifest 1960



Maifest 1980



Maifest 2000

## Gruppenfotos ab 1904

Bei den alten Junggesellen-Fotos haben wir uns bemüht, die Namen der darauf abgebildeten Junggesellen ebenfalls zu erwähnen. Die Namen haben wir durch Befragung vieler älterer Kirchheimer erfahren. Dabei wurden uns immer wieder die so genannten „*Beinamen*“ genannt, die damals eher geläufig waren als die richtigen Namen. Wir möchten darauf hinweisen, dass dies keine Spitznamen waren, sondern deren Herkunft viele Gründe hatte, die auch aus einer langen Tradition entstanden sind. Aus diesem Grund haben wir diese „*Beinamen*“ jeweils in Klammer hinter die richtigen Namen gesetzt.

Die Personen, deren Namen wir leider nicht herausfinden konnten, haben wir mit n.b. (nicht bekannt) gekennzeichnet.

Bei dem ältesten Foto, das uns vorliegt, welches die Junggesellen an Kirmesdienstag 1904 in der Hohnsheck zeigt, konnten wir nur wenige Namen herausfinden.

In den Fällen, in denen wir kein genaues Jahr der Aufnahme hatten, haben wir versucht, das Datum nachzuvollziehen.



2. Oktober 1904 (Kirmesdienstag) vor der Hohnsheck

*Josef Ülpenich (mit Fahne 1.v.l. obere Reihe), Wilhelm Linden (Pitsche Willem 4. v.l. oberer Reihe), Josef Linden (Pitsche Jösef 5.v.l. oberer Reihe) Phillip Heck (6. v. r. obere Reihe), Jodokus Euskirchen (4.v.l. mittl. Reihe), Matthias Jonas (mit Rad rechts), Anton Hündgen (Roderte Anton -4.v.l. untere Reihe sitzend)*



4. Juli 1920 in der Hohnsheck

1. Reihe von oben v. l. Matthias Halsig, Bernard Blankenheim (Pitsche Bernard), Peter Hündgen (Jaue Peter), Michael Heck, Josef Mertens (Lauerts Jösef), n.b., n.b., Heinrich Melder
2. Reihe von oben v.l. Heinrich Wiskirchen (Heineböbel), n.b., n.b., Peter Jonas (Stötze Piter), Josef Schmitz (Schoohns Jösef), Wilhelm Hermanns (William), Wilhelm Kreuder, n.b., Karl Heimbach, Wilhelm Schmitz (Mühresch Will), Maternus Euskirchen
3. Reihe von oben v.l. Josef Buderath (Bäre Jösef), Peter Schäfer (Änne Piter), Josef Kreuder, n.b., n.b., Anton Kau, Maternus Hündgen (Jaue Ternes), n.b., Johann Heck
- Unterste Reihe v.l. Josef Lohmer, n.b., Josef Heimbach (Schieresse Jupp), Wilhelm Roitzheim (Tiens Willem), Tambourkorps Reinhold Strang (Strangs Rein), n.b.





7. Juli 1929 in der Hohnsheck

obere Reihe v.l. Peter Hermanns( Möhne Peter), Hans Jeuck, Johann Baum( Boms Schang), Johann Mertens( Kaisers Joan), Heinrich Noisten, Johann Melder( Fiff Hennes), Peter Ewald, Peter Jonas, n.b.  
 mittlere Reihe v.l. Johann Roitzheim( Tiens Joan), Heinrich Heck, Jakob Schmitz (Zange Jakob), Johann Michels, Matthias Wiskirchen (Mahtte Mättes), Johann Jonas (Hörnches Joan), Jakob Roggendorf  
 untere Reihe v.l. Heinrich Bertram, Josef Mertens( Kaisers Jupp), Josef Baum, Josef Wiskirchen (Schäfers Jösef), Wilhelm Schmitz (Mühresch Will), Peter Klees (Tönischs Piter), Cornelius Heck (Hecke Cnelius), n.b.  
 Fähnrich Heinrich Steffes, Wilhelm Evertz (Juae Will)

Rund um  
Haus und Garten...

Gartenbau und Erdbewegungen

**Peter Klees**

Weidenweg 47  
53881 Euskirchen-Kirchheim  
peterklees@t-online.de

**KLEES**

Telefon 02255/4209  
Telefax 02255/4203  
Mobil 0171/3818017



1949 in der Hohnsheck

stehend v.l. Wolfgang Czarnecki, Josef Wiskirchen (Maathe Jösef), Jakob Heimbach, Josef Zimmer (Prüsse Jüpp), Heinz Wiskirchen (Sühle Hein), Günter Hartung, Hans Roizheim (Tiens Häns), Josef Wiskirchen (Schäfers Jupp), Hans Kolster, Willi Jonas (Stötze Will), Peter Engels, Josef Schmitz ( Schoons Jösef jun.), Matthias Heimbach (Schieresse Mättes), Anton Ewald (Pijoppe Tünn), Josef Krümmel kniend v.l. Josef Giesgen ( Schneggersch Jupp), Heinz Kirch, Hubert Buderath (Bäre Hubert), Bernhard Ewald



Ende der 40er vor Geschw. Burchstr. 50

v.l. Josef Schmitz, Hans Kirch, Anton Ewald, Josef Wiskirchen, Margareta Wallenthal (Blumenmädchen), Heinz Wiskirchen, Franz Heck, Willi Schmitz, Günter Hartung



1950 vor Bursch's Saal

v.l. Heinz Schurwanz, Josef Zimmer (Prüsse Jüpp), Willi Krümmel, Willi Zilligen, Willi Thelen (Geradse Will), Heinrich Heimbach, Peter Engels, Wili Schmitz (Käue Will), Josef Jonen (Else Jüpp), Peter Pilgram, Heinz Kirch, Anton Ewald (Pippope Tünn), Josef Krümmel, Willi Wiskirchen, Hubert Jonas (Hörnchens Hubert), Hubert Buderath (Bäre Hubert)



1953 Flammersheim

stehend v.l. Mathias Heimbach (Schieresse Mättes), Johannes Mertens (Tönischs Johannes), Hans-Josef Zimmer (Schimmel), Franz Wiskirchen (Sühle Fränz), Josef Wiskirchen (Schäfers Jupp), Josef Mertens (Lauerts Jupp), Franz Heck (Didis Franz), Franz-Josef Schmitz (Mühresch Franz-Jupp), Willi Köhler, Hans Schurwanz  
kniend v.l. Josef Mertens (Kaisers Köbes), Josef Roitzheim (Hizels Jupp), Franz Löhr, Josef Heck



ca. 1955, Gesch.-Burch-Str.

1. Reihe, v.l. Berthold Wiskirchen, Franz Heck, Hans-Josef Zimmer  
2. Reihe, v.l. Johannes Mertens, Josef Wiskirchen, Hans Barth  
3. Reihe, v.l. Franz Hilger, Hubert Schmitz, Josef Heck  
4. Reihe, v.l. Willi Köhler, Jakob Mertens, Matthias Zimmer



Mitte der 50er, Steinkaul

v.l. Theo Roitzheim, Hans Strutz, Theo Lehmann, Josef Schmitz, Hans Schurwanz, Franz Wiskirchen, Peter Engels, Hans Mertens, Hans- Josef Zimmer, Günter Hartung (knieend)



Ende 50er, Geschw. Burchstr.

v.l. n.b., Dieter Schmitz, Theo Zumkahr, Robert Melder, Berthold Wiskirchen, Willibert Engels, Theo Noisten, Franz Löhr, Hans-Jakob Zimmermann, Willi Melder, Franz Wiskirchen



Mitte 60er, Kirchheimerstr.

v.l. Harald Funk, Willibert Poetes, Peter Schwarz, Willi Buderath II, Manfred Christian, Werner Büllesfeld, n.b. Theo Zumkahr, Heinz-Peter Jordan, Ludwig Blankenheim



Pfingsten 1979

v.l. Kurt Richartz, Dieter Steffes, Silvia Hündgen + Manfred Birkholz (Maikönigspaar), Heinz-Josef Wiskirchen, Heribert Wißkirchen, Franz-Josef Schorn, Theo Lanzrath, Peter Köhler, Werner Büllesfeld, Maternus Wiskirchen, Franz-Josef Tharr, Willi Buderath II,



Pfingsten 1982

v.l. Kurt Richartz, Alexander Rheindorf, Bernd Harth, Andreas Wiskirchen, Helmut Kessel, Werner Büllesfeld, Herbert Blankenheim, Wilfried Engels, Peter Saam, Heribert Wißkirchen, André Esch, Dieter Müller, Erich Engels, Wolfgang Geintzer, Willi Buderath II



Treppe, alte Schule, 1992

Untere Reihe v.l. Frank Reians, Markus Diefenthal, Markus Kessel, Jörg Blankenheim  
Oben v.l. Ralf Schneider, Holger Schmitz, Alexander Rheindorf, Uwe Buderath, Andreas Wiskirchen,  
Ronny Esch, Ralf Esch



Hohnsheck 1999

v.l. Martin Hitz, Jens Grans, Jörg Blankenheim, Markus Kessel, Markus Vokuhl, Frank Reians, Jürgen Müller,  
Robert Funk, Marco Steffes, Ralf Esch, Heiko Wiskirchen, Michael Gottschling, Holger Schmitz, Christoph  
Kurth, Andreas Kurth, Dirk Milden, Markus Diefenthal, Sascha Henrichs, Michael Domgörden, Kay Stöcker,  
Uwe Schreiner (mit Fahne)

**KAMINE & KACHELÖFEN**  
  
Ruth Lettenbauer

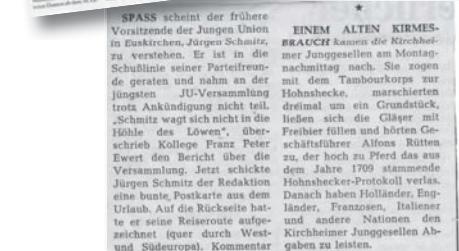
Talsperrenstraße 39  
53881 Euskirchen  
(Kirchheim)  
Tel. 02255/953311  
info@kamine-lettenbauer.de

Geschäftszeiten:  
Di - Fr 15.00 - 18.00  
Sa 10.00 - 12.30

Termine außer Haus nach  
Vereinbarung



**GUTKAUF**  
Nicole Metz  
**Lebensmittel - Feinkost**  
**53881 Euskirchen-Kirchheim**  
Arloffer Straße 31 · Tel./Fax 02255 / 1233



VERLAS IN KIRCHHEIM das Hohnshecker-Protokoll: Alfonso Rüttens



## Mädchenhandel in aller Öffentlichkeit

Große Mai-Versteigerung beim Junggesellenverein Rekordgebot: Für Sandra bot Sascha 1600 Mark

Kirchheim — „Tax ist geboten!“ Mit diesen Worten wurden am Samstag abend die Gebote der Junggesellenvereine eingeholt. Von Auktionsator Hubert Planke eröffnet, bei der diesjährige Versteigerung der sogenannten „Mälehen“, der weiblichen Dorfverbevölkerung, ging es heiß her im Saal der Gaststätte Scheif. 22 Männer und solche, die es einmal werden wollen, boten und zeichneten, was das Zeug hielten.

Die Regeln dieses uralten Brauchtums sind einfach: Jeder Jungeselle muß drei Dorfmädchen ersteigern, denen er einen Maibaum steckt. Wer es dies nicht, zahlte er 100 Mark Strafe. Für den ein oder anderen wäre die Strafe prächtig wohlgemerkt, wenn es den Auktionsmännern verstanden wären, solche Einheiten an zehn oder mehrere Vereine herauszugeben, so daß vom Festgeber nichts allzu getan war.

Leider saß der Vorstand mit den Männern vergnügt eine Stunde lang im Saal Zwischenzeitlich hatte sich der Dinge, die sie kommen sollten, nicht genug. Einige Auktionsräte erkannten es schade, daß es keinen hohen Preis brachte. Nichtsdestotrotz: Die Mäneschre stand auf dem Spiel, und während der Bierstiefel kreiste, boten und verhandelten die Herren wie auf einem Basar.

Der „Luremmel“ — ein krumpiger Baderapparat — wurde als Auktionsschmuck. Sobald dieser zum dritten Male fiel, maßten die wackeren Männer die Geldbeutel



Mädchenhandel, ganz legal: Die Kirchheimer Junggesellen beim Erstigen der rund 100 dorflässigen Mädchen. (Bild: Nickel)

Pro Lebenjahr ein Euro... Ob sie mit 51 Euro für 51 Euro kam TV-Moderatorin Bettina Böttiger (50) am Samstagabend unter den Hammer. Wie das? Die TV-Moderatorin wohnt in Kirchheim und dort pflegt der Junggesellenverein Hockenbroich 1709 e.V. Kirchheim (der Älteste in NRW) noch traditionelle Brauchtum. Am Samstag kamen die 150 ledigen Junggesellenmänner in bei der Maifeier am Samstagabend unter den Hammer. Darunter auch die „Kölner-Treff“-Gästegeberin.

Einige Hürde: Ostern muss die Moderatorin den Junggesellen beim „Eiersammeln“ die Tür öffnen. \*\*\*



# Franz Kurth Schreinerei & Marzusch Bestattungen

Andreas Kurth / Bestattermeister

Hohnshecker Weg 6-8  
53881 Euskirchen-Kirchheim  
Tel. 0 22 55 / 12 69

Hochstraße 15  
53879 Euskirchen  
Tel. 0 22 51 / 44 05

**Erd-, Feuer-, See-, Anonym und Friedwaldbestattungen  
Bestattungsvorsorge**

**ALLES IN  
HOLZ**

Hermann Hündgen

Vogelsang 44  
53881 Eu-Kirchheim

Telefon: 0 22 55 / 95 20 84  
Telefax: 0 22 55 / 95 20 86  
Mobil: 0 172 / 5 93 54 25  
E-Mail: [info@allesinholz.de](mailto:info@allesinholz.de)

- Fenster in Alu-Holz
- Fenster in Holz-Kunststoff
- Exklusive Haustüren
- Wintergärten
- Vordächer aus Holz
- Rolladentechnik
- Innentüren
- Massive Treppen
- Individuelle Möbel
- Parkett-Laminat
- Insektenschutz
- Reparatur-Arbeiten

## Der Ablauf eines Jahres der Hockenbroicher Junggesellen

### Die Jahreshauptversammlung

Meist Ende Januar treffen sich die Junggesellen im Sälchen ihrer Vereinswirtschaft Scheiff/Arndt: Dort findet die Jahreshauptversammlung statt. Das vergangene Jahr wird abgeschlossen mit zum Beispiel dem Kassenbericht und der Entlassung des Vorstandes. Dann wird ein neuer Vorstand gewählt, die Positionen von Präsident, Schriftführer, Kassierer und deren Stellvertretern besetzt. An der Jahreshauptversammlung nehmen die aktuellen Junggesellen und auch die inaktiven teil, die allerdings nicht wahlberechtigt sind.

Bis in die 20er Jahre trafen sich die Junggesellen zur Jahreshauptversammlung nicht am Jahresanfang sondern um Ostern. Sie fand damals eine Woche vor Ostern statt und damit zeitnah zur Maiversteigerung, die damals Ostermontag war.

Eine Anmerkung zu den inaktiven Junggesellen: Sie werden seit Mitte der 90er Jahre wieder im Verein aufgenommen. Es sind durch Heirat oder Alter ausgeschiedene oder sich dem Verein verbunden fühlende Männer. Vorher war diese Form der Mitgliedschaft in Vergessenheit geraten. Die „alten Junggesellen“ haben sich seit 1949 im „Hockenbroicher Männerverein“ zusammengeschlossen, der auch heute noch existiert. Dessen Satzung ähnelt der der Junggesellen.

### Die Maiversteigerung

Hier kommen die Mailehen unter den Hammer: Eine Woche vor Ostern versammeln sich die aktiven Junggesellen samstags (wieder im Sälchen der Vereinskneipe) zur traditionellen Maiversteigerung.

Ein Altjunggeselle steht mit dem *Luremmel*, einem großen Eichenstock, auf einem Tisch. „*Tax es jebodde, Tax es jebodde*“, ruft er laut, eröffnet so die Versteigerung. Er ruft die Namen der unverheirateten Mädchen des Dorfes ab 16 Jahren aus. Deren Zahl wechselt von Jahr zu Jahr. Im Jahr 2005 waren es zum Beispiel 150, 1984 112. Dann wird in ein Euro-Schritten geboten. Der Meistbietende erhält den Zuschlag, bestätigt durch ein kräftiges Klopfen mit dem *Luremmel*.



Versteigerung 1979  
mit Auktionator  
Maternus Wißkirchen

Heute kommt das kaum noch vor: Aber vor nicht allzu langer Zeit war das Alter der Mailehen nach oben völlig offen. Da kamen auch die betagten ledigen Damen unter den Hammer. Und so mancher Junggeselle, dem die zu Versteigernde besonders angepriesen wurde, erfuhr dann mit Erstaunen: Sie ist schon weit über 80! Für die unverheirateten Damen war es ein nettes Kompliment, in ihrem Alter noch einen schön geschmückten Maibaum zu bekommen, über das sie sich herzlich freuten. Die Maiversteigerung, die auch viele Besucher in den angrenzenden Schankraum lockt, dauert mehrere Stunden. Dabei muss jeder Junggeselle mindestens drei Höchstgebote abgeben. Denn es gibt natürlich viel mehr Mädchen als Junggesellen. Deshalb ist in den Statuten festgelegt, wie viele jeder ersteigern muss. Sonst gibt es eine Strafe.



Versteigerung 2007 mit Auktionator Marco Steffes

Trotzdem können nicht alle Mädchen ersteigert werden. Doch niemand geht ganz leer aus: Für die nicht versteigerten wird der *Knubbel* gesetzt, eine schön geschmückte Fichte. Am Ende der Versteigerung steht das Maipaar fest: Der Junggeselle, der das höchste Gebot für ein Mädchen abgibt, wird Maikönig. Die Ersteigerte ist seine Maikönigin. Mit dem neuen Maikönig zieht der Hockenbroicher Junggesellenverein dann zum Haus des Mädchens, um ihr ein Ständchen zu bringen und das Paar hochleben zu lassen.

## Das Eiersammeln

An Ostersonntag ziehen die Junggesellen ab 10 Uhr zu ihren ersteigerten Mailehen. Erst werden die Außenbezirke abgefahren. Ab 13 Uhr geht es dann zu Fuß mit dem Bollerwagen durchs Dorf. Eine richtig stressige Tour. Denn es sind bis zu 70 Adressen.

Sinn ist, die Mädchen zu besuchen und ihnen zu berichten, dass und von wem sie ersteigert wurden und sie zum Maiball einzuladen. Ist niemand zuhause und niemand öffnet die Tür, bekommt die Ersteigerte auch keinen Maibaum.

Doch in den meisten Häusern werden die Junggesellen schon erwartet und bereitwillig hereingelassen. Das Maipärchen tanzt, dazu wird „*Der Mai ist gekommen*“ gesungen. Dann packen die Besucher Ostereier oder andere – meist flüssige – Gaben in den Bollerwagen und ziehen weiter.

Letzte Station des Eiersammelns ist das Haus der Maikönigin. Dort klingt der Tag bei gemütlichem Beisammensein aus.

An dieser Stelle möchten wir den Mailehen und ihren Eltern danken, die uns trotz des Feiertags so freundlich die Tür öffnen und bewirten.

## Die Zeit bis zum Maifest

Regelmäßig wird sich bei der Maikönigin treffen, um dort Hexentreppen und Körbchen für den Königsmai zu basteln.

Außerdem sind die Junggesellen in dieser Zeit mit der Vorbereitung des Maifestes beschäftigt.

## Die Nacht zum 1. Mai

In der Nacht zum 1. Mai treffen sich die Junggesellen in der Hohnsheck. Auch Freunde, Inaktive und Nachbarn finden sich ein. Dort wird zusammen gegrillt und aufgepasst, welche auswärtigen Jungen Kirchheimer Mädchen Maibäume setzen. Denn dafür ist ein Maizoll - meist in Form von Trinkbarem - fällig. Ihre Bäume setzen die Junggesellen in dieser Nacht ja noch nicht. In Kirchheim wird erst anders als in den anderen Orten an Pfingsten das Maifest gefeiert.



Mainacht an der Hohnsheck 2008

## Das Maifest an Pfingsten

Maifeiern, bunt geschmückte Birken, festliche Bälle – das wird mit der Nacht zum 1. Mai verbunden. Doch nicht in Kirchheim: Dort findet das Maifest erst an Pfingsten statt. Laut Überlieferung liegt der Grund darin, dass es im mehrgeteilten Dorf Kirchheim (siehe Kapitel Historie) parallel mehrere Vereine gab. So war es auch bei den Junggesellen. In Hockenbroich waren das die heute noch existierenden Hockenbroicher Junggesellen, im Dörp dagegen der Junggesellenverein Einigkeit (von 1903 bis circa 1960). Und weil Letztere Anfang Mai feierten, hätten die Hockenbroicher ihr Fest eben an Pfingsten begangen.

Maifest im Jahre 1954, Ecke Hockenbroicher / Geschw. Burchstr.



Doch wie ein Blick in die alten Protokollbücher der Hockenbroicher Junggesellen zeigt, stimmt diese Überlieferung nicht. Bis zum 1. Weltkrieg feierte der Verein auch Ende April/Anfang Mai. Den Maifeiertag gab es ja noch nicht und damit auch nicht wie heute die Mainacht zum 1. Mai. Nach dem Krieg wurde dann 1919 erstmalig ein späterer Termin gewählt. Das lag an der britischen Besatzungsmacht, die die Veranstaltung genehmigen musste. Erst wurde Pfingsten ins Auge gefasst. Doch damit gab es Probleme und die Genehmigung zog sich hin. Erst am 30. Juni konnte das Fest dann endlich stattfinden. Nach diesem Jahr wurde aber wieder Ende April/Anfang Mai gefeiert. Erst ab 1926 wird das Maifest regelmäßig an Pfingsten begangen. Im alten Protokollbuch ist unter dem 23. April 1926 zu lesen: „Auf Wunsch der Mitglieder wurde einstimmig beschlossen, dass das diesjährige Maifest auf den Pfingstmontag, den 24. Mai, verlegt wird.“ Von da an blieb dieser Termin. Leider sind aber nicht alle Jahre nachvollziehbar, weil die Aufzeichnungen von Ende 1929 bis 1958 fehlen. Sie sind verlorengegangen.



Gaststätte Peter Buderath (a Burschs)

Auch die Veranstaltungsorte wechselten im Lauf der Jahre. Zwar ist die Vereinskneipe traditionell die Gaststätte Scheiff. Den Saal dort gibt es schon seit 1900. Am 6. Mai wurde er – auch unter Beteiligung der Hockenbroicher Junggesellen – feierlich eingeweiht.



Gaststätte Matthias Scheiff in den 50er Jahren

Doch auch in anderen Wirtschaften wie zum Beispiel bei Peter Buderath (a Burschs) wurde gefeiert, in der Gaststätte Mertens (a Lauertz), wie alte Junggesellen heute noch wissen, die Mailehen versteigert. 1925 ist im Protokollbuch zu lesen: „Die Mitglieder gingen nun geschlossen nach Hockenbroich zum Gastwirt Peter Buderath.“ Hintergrund ist, dass der Stammwirt Scheiff dem Turnverein Einigkeit den Kirmesmontag abtreten wollte. Doch die

Junggesellen wehrten sich, wollten alle drei Tage so wie früher üblich den Ball abhalten oder gar nicht. Der Wirt Scheiff verbot ihnen das Lokal. In diesem Jahr und im nächsten feierten die Junggesellen ihre Bälle dann in einem Zelt.

## Maibäume schlagen

In der Woche vor dem Pfingstfest geht es in den Wald: Die Junggesellen schlagen die Bäume für ihre ersteigerten Mailehen. Förster **Markus Assenmacher** bestimmt den Ort. Erst werden die kleineren Birken per Motorsäge gefällt, dann auf einen Anhänger geladen und in die Hohnsheck gefahren, wo sie später geschmückt werden.



Maibäume holen 2008

Der Maikönig ist an einem anderen Abend dran. Ein Unterfangen, bei dem er ganz schön Schweiß lässt: Denn hier ist eine Motorsäge tabu. Er schlägt den großen Königsmai nur mit Muskelkraft und Hilfe einer stumpfen Axt. Doch erst muss er seinen Baum nach alter Sitte „markieren“, das heißt bepinkeln. Für die anderen Junggesellen heißt es Vorsicht, falls sie ein menschliches Bedürfnis plagt: Denn wer ebenfalls an einen Baum pinkelt, muss im nächsten Jahr den Maikönig machen.



Der Maikönig 2004 Jörg Blankenheim beim Schlagen des Königsmaien

Der Königsmai wird dann zur Maikönigin gebracht. An Pfingstsamstag wird er mit vereinten Kräften und in stundenlanger Arbeit prächtig geschmückt. Rund 60 Kilo Krepppapier landen in der über 20 Meter großen Birke.

Am selben Tag wie der Königsmai wird der Dorfmai, der *Knubbel*, geholt. Eine riesige Fichte, auch rund 20 Meter groß. In den 50er Jahren wurden noch verrostete Büchsen, leere Flaschen und sonstiges für die „Aussteuer“ in den *Knubbel* gehangen. Heute ist es lediglich buntes Krepppapier.



Aufstellen des „Knubbel“ 2004 durch (v.l.) Lukas Blankenheim, Peter Saam, Markus Kessel, Dirk Bauditz und Martin Hitz

Am Pfingstsamstag werden die Bäume dann aufgestellt. Und zwar als erster gegen 14 Uhr der *Knubbel*. Ort ist die alte Linde in Hockenbroich, wo Hockenbroicher Straße und Geschwister Burch-Straße aufeinandertreffen.

Danach ist der Königsmai dran, wobei sich auch viele Zuschauer am Haus der Maikönigin versammeln. Es gibt reichlich zu trinken und zu essen. Ein Ereignis fürs ganze Dorf: Jeder ist willkommen. In der Nacht zum Pfingstsonntag werden dann üblicherweise die Bäume für die ersteigerten Mädchen gesetzt. In diesem Jahr des 300jährigen Jubiläums, in dem die Junggesellen am Samstagabend Theater spielen, wird das aber schon Freitagabend erledigt.



Aufstellen des „Knubbel“ 2008 mit „Akrobatik-Einlage“ von Sascha Henrichs

*Knubbel* und Königsmai werden heutzutage mit Hilfe eines Baukrans hochgezogen. Bis in die 80er Jahre wurde das noch in Handarbeit erledigt, mit Traktor, Seil und Muskelkraft. Und dabei passierte auch so manches Missgeschick: Unvergessen das Jahr 1999, als der *Knubbel* ins Dach von Willi Hermanns (Pitsche Willi) stürzte...



Der umgestürzte Baum 1999

So ändern sich die Zeiten: Früher wurden erst der Königsmai, dann die restlichen Bäume und als Letzter in der Nacht der *Knubbel* gesetzt. Laut Überlieferung wurde der *Knubbel* damals im „Höhnerpad“ geschlagen und dann zu Fuß von den Junggesellen ins Dorf getragen.

## Der Pfingstsonntag

Am Pfingstsonntag um 6 Uhr in der Früh ziehen sie schon los: Das Tambourcorps Edelweiß und seit ihrer Gründung auch „*Die alten Kameraden*“ spielen den Weckruf. Sie treffen sich am Knubbel. Auch die Junggesellen, die die lange Nacht noch einigermaßen fit überstanden haben, sind dabei. Immer wieder wird das Lied „*Freut Euch des Lebens*“ auf dem Weg durchs Dorf gespielt. Er führt zum Haus der Maikönigin, wo dann ausgiebig gefrühstückt wird.



Nach dem „legendären“ Weckruf 2008: Junggesellen, Tambourcorps und Alte Kameraden auf dem Weg zur Maikönigin

Es folgen der gemeinsame Kirchgang und anschließend Kranzniederlegung und Gedenken der Toten am Kriegerdenkmal. In früheren Jahren gab es bei dieser Gelegenheit auch ein kurzes Fähndelschwenken. Zur Zeit hat der Verein leider keinen Fähnrich mehr.



Kranzniederlegung Ende 50er / Anfang 60er

Danach geht es zum Frühschoppen in die Vereinswirtschaft. Anschließend wird sich kurz frisch gemacht und schon ist es Zeit, sich zum Maiumzug aufzustellen.

Mit dem Maikönig in der Kutsche macht sich der Zug auf den Weg zum Haus der Maikönigin, um sie dort abzuholen. Dann zieht er weiter durchs Dorf. Dabei wurde in alten Zeiten an allen Gaststätten auf dem Weg halt gemacht. Die Wirtes reichten Getränke. Das Maipaar tanzte und es wurden Fahnen geschwenkt. Heute ist das nur noch die Gaststätte „Zur Linde“. Ziel des Zugs ist die Gaststätte Scheiff/Arndt, wo auch erst getanzt und geschwenkt und dann im Saal bei Kaffee und Kuchen beisammen gesessen wird.



Maifest 1961

Viele erinnern sich bestimmt gerne an die Preisfähndelschwenken, die in vielen Jahren stattfanden. Kirchheim hatte sehr erfolgreiche Fähnrich, hochdekoriert bis hin zum „Bundesmeister aller Klassen“. Schade, dass das Vergangenheit ist. Es wäre dem Verein zu wünschen, dass er bald wieder einen Fähnrich hat, der die Fahne des Vereins schwenkt.

Den festlichen Abschluss des Pfingstsonntags bildet der Maiball, den das Maikönigspaar mit einem Walzer eröffnet. Dort wird bis in die Morgenstunden im gut besuchten Saal gefeiert.



Jubiläumsfest 1969, die drei Ehrenmitglieder v.l. Josef Wiskirchen, Maternus Euskirchen und Josef Zimmer mit den Fähnrichen Harald Funk, Ludwig Blankenheim und Günter Hartung

## Die Kirmes

Neben dem Maifest richten die Hockenbroicher Junggesellen auch traditionell die Kirmes aus. Früher trug sie den Charakter eines großen Dorffestes, dauerte vier Tage lang. Ein Großteil der Erntearbeit war getan. Im Vorfeld gab es für die Dorfbewohner jede Menge zu tun: Häuser wurden getüncht, Straßen gekehrt, eifrig geputzt, gekocht und gebacken. Denn viele erwarteten auch Besuch von außerhalb für die Kirmestage.



Zug mit dem Kirmesknochen zur Gaststätte Scheiff/Arndt 2008

Das Fest beginnt mit dem Herausholen des Knochens am Samstagabend. Dazu treffen sich die Junggesellen an der Hohnsheck. Einer der jungen Männer ruft dabei die Kirmes aus, versucht sie hervorzulocken. Die Rolle der Kirmes wird dabei von einem anderen Junggesellen gespielt. Ihr müssen jede Menge Leckereien und Getränke (Prommetaat mit Sahne, Kölsch usw.) geboten werden, bis sie sich endlich erweichen lässt. Der Knochen, der symbolisch für das Kirmesfest steht, wird dann in einem Festzug zum Saal Scheiff/Arndt getragen und dort aufgehängt. Abends wird der traditionelle Kirmesball gefeiert.

Der Sonntag beginnt mit einer Messe und anschließender Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal. Gegen 14 Uhr wird sich dann in der Hohnsheck zu einem ganz besonderen Ereignis getroffen: Zum Verlesen des Hohnshecker Protokolls, eines über Jahrhunderte überlieferten Dokuments (siehe Kapitel Hohnsheck). Früher fand das übrigens am Kirmesmontag statt. Unter den Klängen des Hohnshecker Marschs, gespielt vom Tambourcorps Edelweiß, umschreiten die Junggesellen dreimal die Hohnsheck, bekräftigten so ihr Recht auf das Grundstück.



Willi Schmitz 1950 beim Verlesen des Hohnshecker Protokolls, mit den Fähnrichen Günter Hartung (links) und Bernhard Ewald

Dann wird das Hohnshecker Protokoll von einem Junggesellen, der auf einem Pferd sitzt, vorgetragen. Dabei muss der Protokollant nach jeder zweiten Text-Passage ein Kölsch in einen Zug austrinken, was oft dazu führt, dass ihm beim Abstieg vom Pferd geholfen werden muss. Diese Variante beim Vortrag ist erst im Laufe der letzten 40 Jahren eingeführt worden. Früher ritt der Protokollant auf dem Pferd durch das Dorf zur Hohnsheck. Heutzutage werden Pferd und Reiter von einem Mitarbeiter des Reitstalls geführt, was an den fehlenden Reitkünsten der Junggesellen liegen mag.



Kirmesmontag 1957 im Vogelsang, Hubert Schmitz reitet zur Hohnsheck

Im Anschluss zieht der Verein in einem Festzug zum Lindenberg zum traditionellen „*Hahneköppe*“, wobei der Hahnenkönig ermittelt wird. Soweit man zurückdenken kann, wird der Hahn zwischen den Häusern von „*Didis*“ (heute Familie Mielke) und „*Krümmels*“ (heute Katharina Schneider) aufgehängt, denen wir an dieser Stelle danken möchten. Ein besonderer Dank gilt der **Familie Gertrud Blankenheim**, die uns zu diesem Anlass seit Jahren stets großzügig bewirbt. Auch der Zeitpunkt des „*Hahneköppe*“ hat sich geändert. Es war früher am Kirmesdienstag.



Hohnshecker Protokoll Anfang der 50er, Protokollant Willi Köhler mit den Fähnrichen Hans-Josef Zimmer (links) und Franz Heck

Den Abschluss findet das Fest am Dienstagabend in der Hohnsheck, wo der Kirmesknochen wieder begraben wird.

## Steckbrief des Vereins

Name: Hockenbroicher Junggesellenverein 1709 e. V. – Kirchheim

Gründung : 1709

Sinn / Zweck: Brauchtumspflege, Traditionen und Dorfleben erhalten

Eintritt: Aktive: unverheiratete Kirchheimer Männer ab 16 Jahre  
Ausnahmen (andere Dörfer) Aufnahme durch Vereinsbeschluss  
  
Inaktive: Ehemalige, Freunde, Gönner, die dem Verein nahe stehen

Beitrag: 16 Euro jährlich

Feste: Ausrichtung des Maifestes an Pfingsten und der Kirmes im September

Stammlokal: Gaststätte Scheiff / Arndt

Mitgliederzahl: Aktive : 13  
Inaktive: 29

Eigentum: Grundstück Hohnsheck  
1 Kutsche  
1 Pferdesattel  
7 Fahnen  
4 Schärpen  
2 Säbel  
5 Protokollbücher  
2 Kassenbücher  
Statuten des Vereins von 1898  
Noten vom Hohnshecker Marsch  
Pokale  
1 Stahl-Container

Anschrift: Hockenbroicher Junggesellenverein 1709 e. V.  
Humboldtstr. 2  
53881 Euskirchen  
jgv1709@gmx.de  
www.jgv-kirchheim.de

## „Mir sen de Hockenbroicher Jongjeselle“

### **Martin Hitz -**

(*Präsident „...der sät wo et lang jeht“*)

Alter: gefühlte Anfang, Mitte Zwanzig  
Beruf: Messtechniker

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?  
...eigentlich wollte ich in die Kirche gehen und fand mich  
wieder zwischen jungen Männern in schwarzen Anzügen.  
Und eigentlich heiße ich Gerd und liebe Hydranten



### **Lukas Blankenheim**

(stellv. Präsident- „....dä sät wo et lang jeht wenn der Präses  
ne mih kann“)

Alter: 22  
Beruf: Informationselektroniker

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?  
...weil ich nicht Turnen und auch kein Fußball spielen kann



### **Thorsten Schäfer**

(*Schriftführer - „..der schriev de Breef - „*)

Alter: 21  
Beruf: Elektroniker für Gebäude- und Infrastruktursysteme

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?  
... es geschah Heiligabend....., ich war direkt begeistert



### **Patrick Hündgen**

(stellv. Schriftführer - „...dä schrie wann däm een de Finger wieh dun“)

Alter: 20  
Beruf: Schreiner

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?  
...weil es toll ist



### **Robert Funk**

(Kassierer - „...der pass ob et Jeld op“)

Alter: 30  
Beruf: Schlosser

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?  
...weil es sich gehört und schön ist



### **Jörg Heck**

(stellv. Kassierer - wenn der een net kann mät der dat)

Alter: 18  
Beruf: Schüler

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?  
...um die Tradition in Kirchheim zu erhalten



### **Marco Bredl**

Alter: 22  
Beruf: Maschinist

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?  
...es kommt wie es kommen muß



### **Jörg Giesgen**

Alter: 22  
Beruf: Mechatroniker

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?  
....nicht nur Verein, auch Freunde



### **Dirk Milden**

Alter: 26  
Beruf: selbstständiger Dachdeckermeister

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?  
....Zusammenhalt, Tradition, Gemeinschaft, Spaß



### **Marco Steffes**

Alter: 32  
Beruf: Angestellter

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?  
...weil meine Vorfahren auch schon dabei waren



### **Kay Stöcker**

Alter: 27  
Beruf: Maler und Lackierer

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?  
...weil meine Mutter das so wollte



### **Tobias Torres**

Alter: 20  
Beruf: Anlagenmechaniker SHK

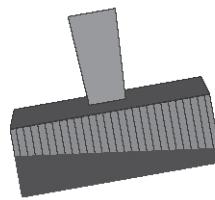
Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?  
.....große Tradition und eine Menge Spaß



### **Michel Zanger**

Alter: 21  
Beruf: Kaufmann im Gesundheitswesen

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?  
....weil es gut ist



## **Rainer Wißkirchen MALER MEISTER**

Wir bringen  
Farbe ins Leben!

- Malerarbeiten
- Tapezierarbeiten
- Fassadengestaltung
- Bodenverlegung

**Maler- und Lackierermeister**  
Talstraße 14 · 53902 Bad Münstereifel-Arloff  
Tel. 0 22 53/54 20 23 · Fax 0 22 53/54 20 24

Blankenheim, Lukas  
Bredl, Marco  
Funk, Robert  
Giesgen, Jörg  
Heck, Jörg

Hitz, Martin  
Hündgen, Patrick  
Milden, Dirk  
Schäfer, Thorsten  
Steffes, Marco

Stöcker, Kay  
Torres, Tobias  
Zanger, Michel

### **Inaktive Mitglieder**

Berg, Peter (Pfarrer)  
Blankenheim, Ludwig  
Diefenthal, Markus  
Eck, Gerrit  
Esch, Ralf  
Esch, Ronny  
Fey, Dirk  
Grans, Jens  
Heinz, Raile  
Hitz, Burkhard

Jakoby, Thorsten  
Kessel, Markus  
Klanke, Peter  
Kolbeck, Torsten  
Kurth, Andreas  
Liebertz, Michael  
Milden, Klemens  
Milden, Willi  
Reians, Frank  
Rheindorf, Alexander

Roitzheim, Walter  
Saam, Peter  
Schmitz, Holger  
Schreiner, Uwe  
Blankenheim, Jörg  
Theissen, Hans-Rolf  
Henrichs, Sascha  
Weber, Torsten  
Wiskirchen, Heiko



*Eiersammeln 2009*

# Steinbach Taxi

## BANK

53881 Euskirchen-Kirchheim  
Ohmstraße 28  
Tel. 0 22 55 / 47 58  
Mobil 0175 / 381 83 25

**Kranken- Dialyse- Fahrten  
Terminfahrten u. Flughafentransfer**

# Getränke-Markt

Hildegard Huth

Geschwister-Burch-Str. 39  
53881 Euskirchen-Kirchheim  
Telefon 0 22 55 / 95 96 86

*Wir gedenken  
der gefallenen und verstorbenen  
Mitglieder und Freunde  
des Hockenbroicher Junggesellenvereins*



## Wer sich schon mit dem Hockenbroicher Junggesellenverein beschäftigte

Nicht nur historisch Interessierte wie der Lehrer und Heimatforscher Wilhelm Heck haben sich schon mit dem Hockenbroicher Junggesellenverein beschäftigt. Auch die beiden Pfarrer Everhard Decker (Kirchheim, 1799 - 1875) und Johannes Becker (Weidesheim, 1838 - 1900) haben sich in schriftlicher Form mit den Junggesellen befasst. Das Thema Hohnsheck wird in historischen Berichten des 19. Jahrhunderts immer wieder erwähnt.

Sogar in einem Roman wird über sie geschrieben: Und zwar in „Der Soldat aus Kirchheim“ von Thomas Esser. Hauptperson ist ein Fähnrich des Hockenbroicher Junggesellenvereins und auch die Kirmes und die damit verbundene Zeremonie in der Hohnsheck werden dort ausführlich beschrieben.

**Der Soldat aus Kirchheim**  
VON THOMAS ESSER

Über der Hohnshecke im Ortsteil Hockenbroich des Dorfes Kirchheim flatterte am Kirmesmontag des Jahres 1696 die Jülicher Flagge lustig im Winde. Sie besagte, daß an diesem Tage nach langer, durch schlimme Kriegszeiten gebotener Unterbrechung wieder einmal das althergebrachte Fest der Hockenbroicher Junggesellen gefeiert und das Hohnshecker Protokoll verlesen werden sollte.

Es hatte schwere Dispute im Dorfe abgesetzt, ehe das Fest zu standekam. Der alte Schultheiß Weiler wehrte sich mit Händen und Füßen dagegen und wies mit seiner ganzen ernsten und eindringlichen Beredsamkeit darauf hin, daß es Frevelnmut bedeute, nach kaum überstandener Kriegsnott Kirmes zu halten, als ob nichts geschehen sei.

„Nun ja, Joseph“, sagte er, „du mußt es wissen! Du bist ja großjährig. Ihr könnt aber nicht von mir verlangen, daß ich gegen meine Überzeugung zu etwas ja und Amen sage, was ich für Sünde halte in dieser schweren Zeit! Wart ihr schon beim Herrn?“

„Nein“, antwortete der Reihemeister schroff. „Der wird natürlich auch gegen die Kirmes sein. Aber auch das kann uns nicht abhalten! Mehr als drei Viertel des Dorfes sind auf unserer Seite. Das wissen wir! Die Jugend will auch einmal zum Schlar kommen.“

„Kaum haben sie die Rute vom Hintern“, knurrte der Alte in Eifer und Sorge, „und schon wollen sie überschäumen von Willmut! Drüben in Euskirchen liegt noch eine Schutztruppe unseres Herzogs, weil

Am 22. August 1696 erschien der General vor den Toren der Mithauptstadt Euskirchen. Der Magistrat versuchte aber, den rohen Kriegsmann umzustimmen, und schickte ihm ein Ohm Wein, das 24 Reichstaler kostete, einen Calcuttahnh, 12 Hühner und einen Hammel entgegen und erreichte dadurch, daß die Lüneburger Euskirchen verschonten und in der Umgegend ihr Lager aufschlugen.

Anfangs schien es, daß sie bis nach Kirchheim und Flammersheim kommen würden. Die Kirchheimer schimpften weidlich über die schlauen Euskirchener, die es verstanden hatten, sich die ungebetenen Gäste vom Halse zu halten, und warteten in grimmiger Spannung ab, ob die Lüneburger nun doch noch die so treulich vorbereitete Kirmes unangänglich machen würden.

Aber nur ein kleiner Teil der Truppe schlug zwischen Stotzheim und Palmersheim seine Zelte auf. Das Gros bezog ein Lager, das von Heimerzheim über Rheinbach

*Titelseite des Romans*

Und auch eine Magisterarbeit hat den Verein zum Thema. 1994 hat Martina Wirtz sie unter dem Titel „Das Mailehen in Kirchheim“ verfasst. Sie hatte die Junggesellen bei ihren Aktivitäten begleitet.

Natürlich wird auch alljährlich in der örtlichen Presse über die Hockenbroicher Junggesellen berichtet, zum Beispiel über die traditionelle Maiversteigerung oder den Maiumzug.

# DIANA'S

## Haarstübchen

Inhaber: Diana Sempert · Friseurmeisterin  
Kirchheimer Str. 94 · 53881 EU-Kirchheim  
Telefon 0 22 55 / 12 08

Di. und Mi. 9.00 - 18.00 Uhr · Freitag 9.00 - 18.30 Uhr · Samstag 8.00 - 13.00 Uhr



LASTMINUTE-BLITZ.DE - Perschul Reisen

- günstige Flüge weltweit
- Last Minute- und Pauschalreisen
- Hotels und Mietwagen
- Ferienhäuser
- Hotelbewertungen
- Kurzreisen selber kombinieren
- Kreuzfahrten
- Länder- und Reiseinfos

**Anschrift:**  
Perschul Reisen  
Kirchheimer Str.98  
53881 Euskirchen

Telefon: +49 (0) 2255 - 22 52 69  
Telefax: +49 (0) 2255 - 43 35  
E-Mail: [info@lastminute-blitz.de](mailto:info@lastminute-blitz.de)  
**www.lastminute-blitz.de**

buchen Sie doch wie Sie wollen: persönlich, telefonisch, per Fax, Internet oder E-Mail

# **Hansen & Wolff GmbH & Co KG**

## **Malerbetrieb**



**Mitgliedsbetrieb der  
Maler- und Lackiererinnung  
Bonn-Rhein-Sieg**

**Ausführung sämtlicher  
Maler- und Tapezierarbeiten**

**Fassadenanstriche, Betonsanierung**

**Balkonbodensanierung**

**Fassaden-Vollwärmeschutz**

**im Raum Bonn – Köln – Koblenz – Aachen**

**53347 Alfter-Oedekoven**

**Almaweg 2**

**Telefon: (02 28) 98 64 70**

**Telefax: ( 02 28) 6 42 07 45**

**E-Mail: hansenwolff@freenet.de**

## **Danksagung**

**Wir möchten allen danken,  
die uns über all die Jahre und  
besonders bei unserem 300jährigen Jubiläum  
unterstützt haben.**

**Allen, die uns durch die Bereitstellung  
und Gabe von Fotos und  
Informationen unterstützt haben.**

**Allen Helfern, Sponsoren, Werbepartnern  
und den Kirchheimer Dorfvereinen.**

**Nur mit Eurer Hilfe konnte das  
300jährige Vereinsbestehen erreicht werden!**





# Gasthaus »Zur Linde«

*Wir freuen  
uns auf Sie...*

F.-J. Wiskirchen  
Kirchheimer Str. 43  
53881 Euskirchen-Kirchheim  
Tel. 0 22 55 / 13 65 · Fax 0 22 55 / 27 36  
E-Mail: [Gasthaus-Zur-Linde@t-online.de](mailto:Gasthaus-Zur-Linde@t-online.de)  
Mittwoch Ruhetag



Inhaber:  
Bert Kolvenbach  
Rainer Kolvenbach

Gregor-Mendel-Straße 13  
53881 Euskirchen-Kirchheim  
Telefon 022 55 / 44 53 · Fax 0 22 55 / 3 12 19

## Literatur - Quellen

- Becker, Johannes (Pfarrer): Kirchheim. In: Geschichte der Bürgermeisterei Kuchenheim, Hrsg. Dr. Johannes Krudewig, Köln 1921, S.159- 170
- Becker, Johannes (Pfarrer): Pfarrei Kirchheim. In: Geschichte der Pfarreien der Erzdiözese Köln, Hrsg. Dr. Karl T. Dumont, Bonn 1900, S. 151-157
- Decker, Everhard (Pfarrer): Über die Villa Regia Flamersheim und die daraus entstandene Pfarrei und Gemeinde Kirchheim. In: Analen des Historischen Vereins für den Niederrhein, Heft 24, Köln 1872, S 126.ff.
- Esser, Thomas: Der Soldat aus Kirchheim – Roman
- Heck, Wilhelm: „ Kirchheim – Erkundliches, Geschichtliches, Soziales.....“ In: Heimatkalender des Kreises Euskirchen 1958, S.78-84
- Heck, Wilhelm: Aufsatz für die Hockenbroicher Junggesellen von 1959
- Katzfey, Jakob: Hockebur. In: Geschichte der Stadt Münstereifel und der nachbarlichen Ortschaften, 1. Teil, Köln 1854, S. 100 ff.
- Otermann, Karl: 250 Jahre Junggesellenverein Hockenbroich – Vivat Hohnsheck. In: Heimatkalender für den Kreis Euskirchen 1960 – S. 148-152
- Otermann, Karl: Als Trommeln Unfug war. In: Kreis Euskirchen Jahrbuch 1881 – S. 29-32
- Rhein, Dr. Kurt Peter: „Ludwig der Deutsche und.....“ In: Kreis Euskirchen Jahrbuch 1987, S.25-31
- Schannat, Johann Friederich / Bärsch, Georg: Eiflia Illustrata oder Geographische und Historische Beschreibung der Eifel (Die Städte und Ortschaften der Eifel und deren Umgebung, topographisch und historisch beschrieben), Band 2 S.117; Band 3 S. 247 und 250 - Köln 1854
- Rhein Dr. Kurt Peter: „Die Geschichte der Gemeinde Kirchheim....“ Magisterarbeit, 1966
- Sieper, Werner: „Die normannischen Einfälle in das Gebiet des Kreises....“. In: Heimatkalender des Kreises Euskirchen 1963 - S. 24-32
- Stramberg, Christian von: Topographische Beschreibung des Kantons Rheinbach, 1816 S. 9 ff.
- Stramberg, Christian von: Rheinischer Antiquarius, III Band 13 S.34 ff. – Koblenz 1867
- Wirtz, Martina: Das Mailehen in Kirchheim – Magisterarbeit, 1994
- Zender, Matthias: „Das kölnische „Niederland“ in Gestalt....“- Rheinische Vierteljahrsschriften, Jahrgang 36, Heft 1 / 4, 1972
- Zender, Matthias: Eigenart und Entwicklung des Festtagsbrauchtums in Raum Euskirchen. In: Festschrift – 650 Jahre Stadt Euskirchen, Band 2 S. 279-294 - 1952
- Protokoll- und Kassenbücher des Hockenbroicher Junggesellenvereins 1709 e.V.
- Statuten des Hockenbroicher Junggesellenvereins von 1899 und 1949
- Statuten des Hockenbroicher Männervereins von 1949
- Protokollbücher des Tambourcorps Edelweiß 1910
- Protokollbücher des Sportvereins Kirchheim 1913 e.V.
- Verschiedene Fassungen des Hohnshecker Protokolls

## Wir brauchen Sie!



**Helfen Sie Brauchtum und Tradition in unserem Heimatdorf  
Kirchheim aufrecht zu erhalten.  
Unterstützen Sie den Hockenbroicher Junggesellenverein  
durch Ihre aktive oder inaktive Mitgliedschaft.**

Kontakt:

Thorsten Schäfer

Mobil 01 77 / 507 78 125 · E-Mail: [jgv1709@gmx.de](mailto:jgv1709@gmx.de)

Impressum

Herausgeber: Hockenbroicher Junggesellenverein 1709 e.V.-Kirchheim  
Redaktion: Hans-Rolf Theissen und Petra Braun

Layout: Iris Wendel, Werbestudio, Steinkaul 18, 53881 EU-Kirchheim

Druck: AW Druck Regh, Euskirchen

Auflage: 800 Stück

**Schutzgebühr: 3,00 Euro**

**Festschrift Rückseite:**

JGV 2009

obere Reihe stehend v.l. Lukas Blankenheim, Thorsten Schäfer, Robert Funk, Martin Hitz,  
Kay Stöcker, Marco Steffes

untere Reihe sitzend v.l. Patrick Hündgen, Michel Zanger, Jörg Heck, Christian Blankenheim  
Es fehlen auf dem Bild: Dirk Milden, Jörg Giesgen, Marco Bredl und Tobias Torres

**Festschrift Vorderseite:**

Jubiläumsfahne 300 Jahre Hockenbroicher Junggesellenverein



Getränke-Vertrieb

**Ruhroth**

**53879 Euskirchen · Eifelring 67  
Ruf (0 22 51) 68 82 + 6 10 91**



*... überall da, wo gefeiert wird!*



**Bitburger**



**Gaffel Kölsch**

